

Kontakt

Pfarrbrief der Pfarrgemeinde St. Joseph in Tutzing
Weihnachten 2024



„Mach's wie Gott – werde Mensch!“

LIEBE KONTAKT-LESERINNEN UND -LESER!

Ein Gefühl wie Weihnachten! Das kennen Sie doch. Vielleicht haben Sie dieses Gefühl in den kommenden Tagen und Wochen. Was ist das eigentlich? Wie eine andere Welt: Der Himmel öffnet sich. Da kann man die Engel singen hören. Erfahrungen an der Grenze – nicht nur auf den Feldern von Bethlehem.

Wenig später ist der Glanz verfliegen. Kein Engel ist mehr zu sehen, die Hirten sind wieder allein. Alles Alltag. – Ein atemberaubender Szenenwechsel. Wie bringen wir das zusammen: Himmelschöre und unsere dunkle Erde, das strahlende Fest und unseren manchmal grauen Alltag?

Ich will Ihnen das „Gefühl wie Weihnachten“ nicht madigmachen. Es kann ja etwas dahinterstecken. Eine Ahnung, dass wir nicht vom Brot allein leben, dass die Liebe größeres Recht hat als der Hass, dass die Armen, die Fremden zu uns gehören. **Wir ahnen, dass es einen „Mehrwert“ des Lebens gibt, eine bessere Welt.** Wie ist die nur mit unserer alltäglichen Lebenswelt zusammenzubringen? **Da, an diesem Punkt, holen uns die Hirten ein.**

„Als die Engel die Hirten verlassen hatten“, so beginnt das Evangelium am ersten Weihnachtsfeiertag. Also – die Engel sind weg. Was nun? Aus der Traum? Ist Weihnachten vorbei? Ist alles beim Alten? Wo bleibt denn nun das „Gefühl wie Weihnachten“? Die Hirten haben die Engelbotschaft im Ohr. Sie sind nicht enttäuscht oder verdrossen, sie sind gewiss, dass der Himmel auf Erden zu finden ist. Für sie gibt es nur noch eins: **Sie wollen sehen, was ist.** „Kommt, wir gehen nach Bethlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ“.

Was sehen sie? „Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag.“ – Was hat das mit Engeln und Himmel, was hat das mit Gott zu tun? Kann Gott sich so sehen lassen? **Hier zeigt er sein wahres Gesicht. Er begegnet uns auf Augenhöhe, von Mensch zu Mensch.** Ein hilfloses Kind ist nicht unbedingt ein überwältigender Gottesbeweis, für viele eher eine Zumutung. **Und doch, näher war Gott nie:** All denen, die selbst hilflos sind und angewiesen auf Schutz und Wärme; all denen, die leicht übersehen werden und an denen man am liebsten möglichst schnell vorbeigeht; uns allen in unserer Zerrissenheit und unserem Hunger nach Leben.

„Mach´s wie Gott, werde Mensch!“ Ein Zitat des kürzlich verstorbenen bekannten Limburger Bischofs Franz Kamphaus (1932 – 2024) ist das Motto dieses Pfarrbriefs und soll auch uns eine Anregung sein. Gott begegnet uns im Alltag der Welt, nicht erst am Ende der Zeiten und in unendlicher Distanz; er ist schon jetzt mitten unter uns. Im Gewöhnlichen ist er zu finden, der ganz und gar Ungewöhnliche. Gott führt uns nicht aus der Geschichte heraus, sondern tiefer in sie hinein.

Es ist gar nicht so einfach richtig Weihnachten zu feiern. Mit dem „Gefühl wie Weihnachten“ allein ist es nicht getan. Wo ist eigentlich mein Platz in dieser Geschichte? Vielleicht bei den Hirten? Wer sich ihnen anschließt, bringt sich selber mit: neben allem, was ihn erfüllt, auch die Leere; neben allem Reichtum auch die Armut; das, was gelang und was in die Brüche ging.





Von den Hirten heißt es hier: „Sie eilten hin“. Das mag vielen zu schnell gehen. Wer kann schon mit ihnen Schritt halten, wenn der Glaube knapp geworden ist. Was für sie damals ein schneller Weg war, ist für uns eine lange Reise mit viel Gepäck. Unsere Schritte sind manchmal schwer und manches liegt quer und versperrt uns den Zugang.

Ich möchte mit den Hirten gehen. Ich möchte von ihnen lernen, dass kleine Schritte mehr bringen als große Worte. Ich möchte mich von ihnen bewegen lassen. Bewegung, das ist etwas Anderes als „Sitzung“. Die beschäftigen uns stundenlang. Und man wird oft in den quälenden Diskussionen den Eindruck nicht los: Es bewegt sich nichts. Wird man von der Kirche unserer Tage sagen können: „Und sie bewegt sich doch!“? Bringt uns die Weihnachtsbotschaft auf die Beine, hin zu den anderen Menschen, die Menschen, die heute unsere Hilfe brauchen, auch hier in Tutzing?

Wir können von den Hirten lernen, dass es darauf ankommt, die Sache selbst in die Hand zu nehmen. Sie geben den Fall nicht an eine Kommission weiter. Die hätte getagt, Ausschüsse gebildet und wieder getagt, und schließlich hätte sie die Heilige Nacht vertagt oder verschlafen. So nicht! Die Hirten wissen sich selbst gerufen und gefordert. Was sie hören, erzählen sie weiter. Sie werden zu Boten der Botschaft, die sie empfangen haben. Sie, die ganz einfachen Leute, die Nicht-Studierten, die Laien, sie sind die ersten Boten des Weihnachtsevangeliums in ihrer Alltagswelt. **Gott braucht Zeugen, die mit ihrer Glaubenserfahrung nicht hinterm Berg halten.** Erzählen wir weiter, was wir glaubend erleben?

„Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten“. Das Gotteslob wird laut im Alltag ihrer Welt. Dort sind sie von der Ankunft Gottes getroffen worden, dort erfüllt sich ihre Sendung. **Ich wünsche mir, wir könnten etwas von diesem Lob in unseren Alltag rüberbringen.** – Das „Gefühl wie Weihnachten“ in Ehren, es bringt uns auf Spuren, die weit über uns selbst hinausführen. Aber auch **der schönste und spannendste Weg beginnt mit dem ersten Schritt.** Den müssen wir selbst tun, hinein in unsere alltägliche Welt. Dort ist unser Platz, dorthin sind wir gerufen; aber nicht so, als sei nichts geschehen. Aus den Hirten sind keine Könige geworden, und doch hat sich bei ihnen etwas getan, wie bei **Menschen, die dem Leben auf die Spur gekommen sind** – in dem neugeborenen Kind. In ihm schenkt Gott uns allen einen neuen Anfang. **Wir sind nicht am Ende, weder mit der Welt, noch mit der Kirche, noch mit uns selbst, mit niemandem. Wir können immer wieder neu anfangen!**

Ich wünsche Ihnen, auch im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ein frohes Fest der Menschwerdung unseres treuen und guten Gottes!

Ihr Pfarrer

Peter Seicher

GEISTLICHE IMPULSE

Wenn du dich satt gesehen hast ...

Wenn du dich satt gesehen hast
an dem Kind in der Krippe,
geh nicht fort.

Schau auch auf die,
die er um sich versammelt hat.

Bevor du gehst,
mach erst wieder
seine Augen zu deinen Augen,
seine Ohren zu deinen Ohren
und seinen Mund zu deinem Mund.

Mach seine Hände zu deinen Händen,
sein Lächeln zu deinem Lächeln
und seinen Gruß zu deinem Gruß.

Dann erkennst du in jedem Menschen
deinen Bruder, deine Schwester.

Wenn du ihre Tränen trocknest
und ihre Freude teilst,
dann ist Gottes Sohn wahrhaftig geboren.

Du darfst dich freuen,
alle Menschen können sich freuen,
können leben –
in dieser Nacht
und für immer.

abgeleitet von Marisa Roos

Menschwerdung

Menschwerdung:
keine himmlische Inszenierung
als Zeitvertreib
eines unnahbaren Gottes.

Menschwerdung:
kein Experiment,
nicht abgebrochen,
als es lebensgefährlich wurde.

Menschwerdung:
Teilhabe an unserem Menschsein
mit allen Konsequenzen
bis zum bitteren Ende.

Menschwerdung:
unwiderrufliche Liebeserklärung
unseres menschenfreundlichen Gottes,
der uns nahe sein will – hautnah.

Gisela Balthes



GOTTESDIENSTE WEIHNACHTEN|SILVESTER

Dienstag, 24.12.2024

Heiliger Abend

16:00 **Kinderchristmette**

mit dem Kinderchor St. Joseph

18:00 **Christmette**

Weihnachtliche Orgelmusik

23:00 **Christmette**

Weihnachtliche Chor- und Orgelmusik
mit dem Kirchenchor St. Joseph

20:00 **Christmette** (Diemendorf)

21:30 **Christmette** (Kampberg)

Mittwoch, 25.12.2024

Hochfest der Geburt des Herrn

10:30 **Festgottesdienst**

18:00 **Festgottesdienst**

Pastoralmesse von Karl Kempfer
Kirchenchor St. Joseph und Orchester

Donnerstag, 26.12.2024

Festtag des Hl. Stephanus

10:30 **Festgottesdienst**

mit Kindersegnung und den Blue Notes

17:00 **Christkindlsingen** (St. Peter und Paul)

Samstag, 28.12.2024

18:00 **Erste Sonntagsmesse**

Sonntag, 29.12.2024

10:30 **Familiengottesdienst**

Dienstag, 31.12.2024

Silvester

17:00 **Andacht zum Jahresschluss**

Mittwoch, 01.01.2025

Neujahr

18:00 **Festgottesdienst**



ÖKUMENISCHE GEMEINDE

Gedanken von Udo Hahn – Pfarrer, Publizist und Direktor der Evangelischen Akademie Tutzing



„Mach's wie Gott – werde Mensch.“ Unter diesem Titel veröffentlichte der kürzlich verstorbene langjährige Limburger Bischof Franz Kamphaus im Jahre 2013 ein „Lesebuch des Glaubens“. Das Motto des Bandes ist eine Antwort auf die Frage, was denn Weihnachten für uns heute konkret bedeuten könnte. Gott wurde Mensch in Jesus Christus – (an)greifbar und verletzlich. Einer, der mit anderen leidet, Mitgefühl zeigt.

Gerade in der Weihnachtszeit wird an das Mitgefühl appelliert, sich anrühren zu lassen vom Schicksal derer, denen es nicht gut geht. Hilfsbereit zu sein im Rahmen der individuellen Möglichkeiten. Viele lassen sich gerade in diesen Wochen des Jahres durch die Aktionen kirchlicher Hilfswerke, durch regionale Initiativen von Zeitungsverlagen, Kirchengemeinden und zivilgesellschaftlichen Initiativen zu einer finanziellen Unterstützung motivieren. Sie bringen damit **Empathie** zum Ausdruck, eine der wichtigsten Alltagsfähigkeiten. Mit ihr verbindet sich die **Motivation**, helfen zu wollen.

Zu tun, was möglich ist, sich mit andere zu verbinden: **Brücken bauen, Zusammenhalt fördern, Kompromisse suchen, aber auch Zivilcourage zeigen, Rassismus und Antisemitismus entgegentreten.**

Empathie unterscheidet nicht zwischen dem nahen und dem fernen Nächsten, nicht zwischen Nachbarschafts- und Flüchtlingshilfe. Dass diese Grundhaltung offensichtlich nicht mehr die ungeteilte Zustimmung erfährt, erlebte ich Ende Oktober. Was war geschehen? Als Rundfunkprediger der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern hielt ich eine Evangelische Morgenfeier auf Bayern 1. Im Mittelpunkt stand ein Vers aus dem Buch des Propheten Micha: *„Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was Gott bei dir sucht: nichts anderes als Recht üben, Freundlichkeit lieben und aufmerksam mitgehen mit deinem Gott.“* (6,8) In meiner Predigt habe ich u. a. die Bemühungen gewürdigt, die sich in Tutzing mit dem neu entstandenen Benedictushof verbinden. Er soll mehr als 140 Geflüchteten



eine menschenwürdige Aufnahme bieten. Wie die politische Gemeinde, die beiden Kirchengemeinden, Vereine und viele Einzelpersonen sich hier engagieren, erscheint mir vorbildlich. Menschen in Not brauchen Hilfe. Das gilt nicht nur für Geflüchtete, auch für Einheimische. Da werden viele initiativ.

Ganz besonders engagiert sind die Missions-Benediktinerinnen in Tutzing, die ihr Grundstück jetzt mit Geflüchteten teilen. Die frühere Priorin Ruth Schönenberger hat die Unterstützung so begründet: „Wenn es überall immer nur ‚Nein‘ heißt, ist das auch keine menschliche Lösung.“ Die pragmatische, menschliche Lösung, die sie miteinander gefunden haben, orientiert sich am Leitbild der klösterlichen Gemeinschaft: **„Gott suchen und dem Leben dienen.“** Das ist eine **konkrete Schlussfolgerung aus dem Nachdenken über das Motto „Mach’s wie Gott, werde Mensch!“**.

Neben viel Zustimmung auf meine Predigt über Gerechtigkeit und Barmherzigkeit erreichten mich auch eine Fülle äußerst kritischer Rückmeldungen: Ich würde mit der Aufnahme von Geflüchteten die Islamisierung Deutschlands fördern, ebenso das Eindringen in unsere Sozialsysteme und die Kriminalität. Empathie für die Opfer von Kriegen, Terror, Vertreibung und Naturkatastrophen? Fehlangeige! Nicht einmal im Ansatz. Dabei ist unser Grundgesetz eindeutig. In Artikel 1 heißt es: **„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Da steht nichts von der Würde allein des deutschen Menschen.**

Gewiss, die Herausforderungen sind groß – noch dazu im weltweiten Maßstab. **Im Lichte der biblischen Botschaft ist Wegsehen und Abschotten aber keine Lösung.** Wir wissen doch, was gut ist, was dem Leben dient. Dafür setzt eure Kraft ein, euren Mut, auch euer Geld – so verstehe ich den Propheten Micha.

Menschlich heißt für mich, den Wunsch und das Bedürfnis nach Sicherheit und Frieden, nach Anerkennung der Menschenwürde und nach einem ungefährdeten Raum zum Leben auch anderen zuzugestehen. **Menschlich ist, dass man das, was man für sich selbst erhofft, auch anderen gönnt. Und deshalb anderen hilft.**

Der Mensch soll gerecht sein, wohlwollend handeln und in Ehrfurcht vor Gott leben. Man könnte auch sagen: im Einklang mit Gottes Leitlinien. Das klingt fast wie das **Doppelgebot der Liebe**, der **Kompass menschlichen Zusammenlebens** schlechthin:

Gott lieben, meine Mitmenschen und mich selbst. Diese Haltung ist nicht nur Weihnachten gefragt.

*Pfarrer Udo Hahn
Direktor der Evangelischen Akademie Tutzing*

Widerstandskämpfer, Märtyrer, Poet –
Vortrag zum 80. Todestag des Theologen
Dietrich Bonhoeffer

1. April 2025, 19.30 Uhr
im Roncallihaus

Seite 6|7



ÖKUMENISCHER UNTERSTÜTZERKREIS

Mach's wie Gott, sei Mensch

Die Bagger haben das Gelände verlassen – dort, wo früher nur Parkplatz war, steht jetzt eine **neue Unterkunft für Geflüchtete, der „Benedictus-Hof“**. Im November schon wurde die Unterkunft in die Hände des Landratsamtes übergeben, der Benedictus-Hof steht bereit für ca. 144 Neuankömmlinge.

Ist Tutzing auch bereit, neue Menschen aufzunehmen aus unterschiedlichen Kulturen - Menschen, die vor Krieg und Elend flüchten, die hier Schutz suchen und hoffen auf eine Lebensperspektive? Um dies abzufragen, wurden in Zusammenarbeit mit dem Rathaus drei Veranstaltungen durchgeführt mit dem Schwerpunkt **„Wie wollen wir zusammen leben“**.

Am ersten Abend im September wurden die Ressourcen vor Ort abgefragt, am zweiten Abend im Oktober informierte das Landratsamt über die Planungen zum Benedictus-Hof und am dritten Abend im November berichtete Bürgermeister Reischl aus Hebertshausen von seinen Erfahrungen mit der Integration von vielen Geflüchteten in einem Ort, kleiner als Tutzing. Für ihn sind die Geflüchteten kein Problem, sondern eine Problemlösung.

Wird uns dies auch gelingen? Die Vorzeichen stehen gut: Der Benedictus-Hof ist ausgestattet mit 24 Wohnungen, Büros für die Sozialberatung des Landratsamtes, für die Unterkunftsbetreuerin und für den Ökumenischen Unterstützerkreis sowie einem Schulungsraum. Alles ist so gestaltet, dass ein soziales Miteinander möglich ist. Es ist kein Luxus, die Wohnungen sind mit drei Schlafzimmern für je zwei Personen, einem Bad und einer kleinen Küche ausgestattet. Der Parkplatz gehört nach wie vor zum Kloster und steht den MitarbeiterInnen des Krankenhauses zur Verfügung. Eine engagierte kleine Mannschaft vom Landratsamt wird jeden Tag vor Ort sein sowie Ehrenamtliche vom Unterstützerkreis. Ebenfalls hat sich die VHS bereit erklärt, Integrations- und/oder Deutschkurse vor Ort anzubieten.

Mittlerweile ist der Ökumenische Unterstützerkreis auf knapp **60 engagierte Mitglieder** angewachsen, Teams werden gebildet, um den Neuankommenden bei der Integration zu helfen. **Es ist ein Hand in Hand mit den Kirchen, dem Kloster, dem Rathaus und uns als Bürger und Bürgerinnen**. Wir können mit Ablehnung und Ressentiments den Menschen begegnen oder aber auch in offener Begegnung Neuankömmlinge Wege weisen in unsere Gesellschaft. Manche werden wieder aus Tutzing weggehen, manche werden bleiben und werden dann ein Teil unserer Gemeinschaft sein, hinter dem Tresen stehen, in der Küche helfen, bei den Ärzten assistieren oder ein eigenes Geschäft aufmachen. **Es liegt auch in unserer Hand: mach's wie Gott – sei Mensch.**



*Claudia Steinke und
Gaby Dannert*

ADVENIAT SOLIDARITÄT

Adveniat Weihnachtskollekte: „Glaubt an uns – bis wir es tun!“

Viele Jugendliche in Lateinamerika und der Karibik haben den Glauben an eine gute und sichere Zukunft verloren. Ausreichende Schul- und Berufsausbildungen werden ihnen verweigert. Sie hungern, werden Opfer krimineller Banden oder begeben sich auf eine der lebensgefährlichen Fluchtrouten. Unter dem Motto „Glaubt an uns – bis wir es tun!“ stellt das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat das Thema Jugend in den Mittelpunkt der diesjährigen bundesweiten Weihnachtsaktion. In Jugendzentren, mit Aus- und Weiterbildungsprogrammen sowie Stipendien für den Berufseinstieg bietet Adveniat mit seinen Partnerorganisationen der Jugend eine Zukunft.

Die Kollekte findet am **24. und 25. Dezember 2024** in allen katholischen Kirchen Deutschlands statt.

Gerne können Sie Ihre Spende auch überweisen:

Kreissparkasse Starnberg
(Stichwort Adveniat):
IBAN: DE49 7025 0150 0430 5823 61

Wir danken Ihnen für Ihre Solidarität!
Bitte beachten Sie das beiliegende Informationsblatt zur ADVENIAT-AKTION 2024.



Wir erlauben uns, diesem Pfarrbrief wieder einen Überweisungsvordruck beizulegen, mit dem Sie gleichzeitig eine Spende für Adveniat, Kirchenmusik, Kirchenheizung, Kirchgeld und den vierteljährlich erscheinenden Pfarrbrief „Kontakt“ überweisen können.

Wenn Sie Ihre Gabe nicht aufteilen, nehmen wir an, dass der **Betrag je zur Hälfte an ADVENIAT und der Ortskirche** zu Gute kommt. Bei einer Überweisung bis 300 € gilt der Buchungsbeleg der Bank als Nachweis für die Steuer.

Herzlichen Dank für Ihre Spendenbereitschaft!

Kirchenverwaltung und Pfarrer Peter Seidel

AUS DEM NÄHKÄSTCHEN

Die Jahreskrippe in St. Joseph

Zur Weihnachtszeit erwachen in vielen Wohnungen die Krippen zu ihrem alljährlichem Leben. Auch in unserer Pfarrkirche war das viele Jahre so. Im Advent wurde ein schlichter Krippenkasten aufgebaut und nach der damals letzten Szene, die Hochzeit von Kana, Mitte Januar, wieder abgebaut. Der kunstsinnige damalige Mesner Franz Josef Ehelechner gestaltete, bastelte, schnitzte vieles selbst. Seine Krippendarstellungen fanden großen Anklang. So fragte die damalige Kirchenverwaltung Herrn Ehelechner ob er bereit wäre ganzjährig das Evangelium in Szene zu setzen. Er willigte ein. Ein würdiger Krippenkasten wurde angefertigt. Die Jahreskrippe in St. Joseph war geboren. Nach dem Tod von Herrn Ehelechner übernahm Herr Franz Koudelka die Gestaltung, danach und bis heute Helene Wolfert-Zucher, die auch Hausmeisterin im Roncalli-Haus ist. Ihr sei für dieses ehrenamtliche Engagement ein ganz herzliches Vergelt's Gott gesagt.

Rudi Strunz





Der Krippenkasten – eine Herzensangelegenheit

Als ich vor vielen Jahren die Gestaltung des Krippenkastens übernahm, dachte ich nicht daran, dass er für mich zu einer Freudenquelle werden könnte. Die vielen Figuren, die Herr Ehelechner gebastelt hatte und die dazugehörigen Teile, waren manchmal eine echte Herausforderung für mich. Es war nicht immer einfach mit dem gestalten der Figuren, denn die Hände und Füße ließen sich nicht so einfach bewegen und der Verkündigungengel wollte oft nicht so fliegen wie er sollte. Doch mit jedem Jahr spürte ich immer mehr die Verbindung zur Bibel, vor allem das Neue Testament inspirierte mich! Ob Weihnachten, Ostern oder die Gleichnisse Jesu, sie zu gestalten berührte mich sehr. Im Werden eines neue Krippenbildes, begannen diese schlichten Figuren für mich zu leben. Doch die größte Freude für mich ist, wenn die Kinder und die Erwachsenen in den Krippenkasten hineinschauen und die Bibel auf diese Weise wieder erfahrbar wird. Was einst Herr Ehelechner begann, ich mache es gerne weiter, denn der Krippenkasten ist für mich zu einer – Herzensangelegenheit – geworden.

Helene Wolfert-Zucher

NEUES AUS DEM PFARRBÜRO

Unser neuer Verwaltungsleiter Axel Landschoof stellt sich vor



Liebe Tutzinger-Gemeinde,

ich freue mich seit Oktober die Pfarrei als Verwaltungsleiter unterstützen zu dürfen.

Als Verwaltungsleiter ist es meine Aufgabe die „rechte Hand“ von Pfarrer Seidel zu sein, so heißt es in der Aufgabenbeschreibung. Konkreter bedeutet es, dass ich verantwortlich bin für die anfallenden Verwaltungsaufgaben, um für unseren Pfarrer mehr Freiraum für die seelsorgerlichen Aufgaben zu gewinnen. Hierfür arbeite ich eng mit dem Pfarrbüro, den Kirchenvorständen und dem Bistum Augsburg zusammen.

Selbst wohne ich seit einigen Jahren in Bernried und freue mich daher umso mehr die Pfarrei Tutzing, sowie die Pfarreiengemeinschaft Seeshaupt, Iffeldorf und Bernried betreuen zu dürfen.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit und eine Vorfreude auf das Kommen unseres Herrn

Ihr Axel Landschoof



Herzliche Einladung
zur Segnung ALLER Liebenden:

Freitag, den 14.02.2025
19.00 Uhr St. Joseph

Mit anschließendem Sektempfang
im Roncalli-Haus

Pfarrer Peter Seidel



Ausstellung „Hope in Darkness“

Im Roncallihaus wird noch **bis zum 25.1.2025** eine interessante Ausstellung präsentiert. Die Künstlerinnen drücken ihre **Erfahrungen, Gefühle, Hoffnungen und Forderungen** durch ihre Kunst aus durch Zeichnungen, Malerei oder durchs Schreiben. Und allen Risiken zum Trotz. Alle Kunstwerke konnten nur unter großen persönlichen Risiken hergestellt und auf geheimen Wegen nach Deutschland geschickt werden. Während **Frauen in Afghanistan zum Schweigen gebracht und unterdrückt werden, macht dieses Projekt ihre Perspektiven sichtbar**. Selbstbestimmt und selbstwirksam.

Der **Verein FIDA e.V.** besteht überwiegend aus afghanischen Frauenrechtsaktivistinnen, die nach Deutschland evakuiert wurden oder sich noch in Afghanistan befinden. Diese Ausstellung wurde ins Leben gerufen, um die **Frauen und Mädchen in Afghanistan mit der Welt zu verbinden** und ihre **Hoffnungen** in dieser dunkelsten Zeit der afghanischen Geschichte widerzuspiegeln und durch Kunst eine Stimme zu geben.

Im Zentrum der Ausstellung stehen **Werke junger Künstlerinnen aus Herat**. Mit ihrer Kunst machen sie ihre **subjektiven Erfahrungen mit dem Taliban-Regime** und ihre Gefühle der Öffentlichkeit zugänglich und werfen ein **Licht auf die Situation afghanischer Frauen und Mädchen**, um diese nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Mit der Ausstellung möchte der Verein ein möglichst breites Publikum erreichen, damit die Welt aufmerksam bleibt für die Situation im Land.

Rita Niedermaier



KIRCHENVERWALTUNGSWAHLEN 2024



Die Kirchenverwaltung wurde neu gewählt –Blick zurück und nach vorn!

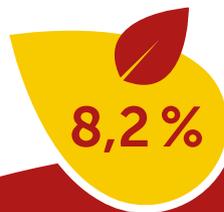
Die Kirchenverwaltung St. Joseph schaut auf sechs Jahre arbeitsreiche Jahre zurück.

Wir konnten wieder viele Maßnahmen entscheiden und durchführen und sind dankbar, dass wir durch die großartige Unterstützung der Tutzinger Bürger alle Vorhaben gut abschließen konnten. Besonders die erfolgreiche Renovierung der Alten Kirche St. Peter und Paul hat uns die letzten Jahre gefordert. Sehr dankbar sind wir auch immer für die gute Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde. In den letzten Monaten lag ein besonderes Augenmerk auf einen guten Wechsel im Kinderhaus, da die Kinderhausleitung nach 30 Jahren neu besetzt werden musste.

Die neu gewählte Kirchenverwaltung wird mit Unterstützung unseres neuen Verwaltungsleiters, Herrn Axel Landschoof, wieder tatkräftig in die Zukunft schauen und mit einem kritischen Blick auf die nicht wachsenden finanziellen Mittel, alles Notwendige in die Wege leiten.

Wir bedanken uns bei allen Ausscheidenden für die konstruktive und engagierte Zusammenarbeit.

*Assunta von Mitschke-Collande
(Kirchenpflegerin)*



8,2%

der Kirchengemeinde hat sich am Wochenende vom 23./24. November 2024 an der Wahl der neuen Kirchenverwaltung beteiligt.

Von den 9 aufgestellten Kandidaten wurden gewählt:
Klaus Feldhütter, Klaus Friesenegger,
Manuela Gottwald, Birgit Habdank,
Assunta von Mitschke-Collande und Karsten Thost.

Als **Ersatzkandidaten** stehen demnach zur Verfügung: Florian Hiebl, Martina Schägger und Ulrich Wittlief. Die neue Kirchenverwaltung löst am **1. Januar 2025** die bisherigen Mitglieder ab. **Wir danken allen, die sich an der Wahl beteiligt haben und wünschen dem neuen Team einen gelungenen Start!**

Die neue Kirchenverwaltung:

Nikolaus Friesenegger, Assunta von Mitschke-Collande, Klaus Feldhütter, Birgit Habdank, Pfarrer Peter Seidel, Manuela Gottwald, Karsten Thost.

Ich habe mich zur Wahl gestellt, weil man nicht nur kritisieren kann, sondern man soll mithelfen wo man seine Möglichkeiten sieht.

Nikolaus Friesenegger

Ich engagiere mich seit 24 Jahren in der Kirchenverwaltung. Vor 3 Jahren wurde ich zur Kirchengemeindepfleglerin ernannt! Gerne werde ich dieses Gremium weiter unterstützen und verantwortungsvoll die Finanzen der Pfarrei im Blick haben. Seit 2002 kümmere ich mich auch um die Verwaltung des Roncallihauses, damit sich die vielen Menschen, die täglich dort aus- und eingehen, auch wohlfühlen! Vielen Dank für Ihr Vertrauen!

Assunta von Mitschke-Collande

Ich habe mich sehr gefreut, dass ich mit so großem Zuspruch für eine weitere Periode in die Kirchenverwaltung gewählt worden bin. Das große Aufgabengebiet Liegenschaften, also die verschiedenen Gebäude und Grundstücke, das wird nach wie vor mein Hauptthema bleiben. Instandsetzungen, Sanierungen, Gebäudebewirtschaftung, administrative Aufgaben – viel Arbeit, die ich gerne übernehmen werde. Die letzten Jahre in der Kirchenverwaltung waren geprägt von produktiver, intensiver und wertschätzender Zusammenarbeit. Ich freue mich auf ein „weiter so“.

Klaus Feldhütter

Ich freue mich darauf, dass wir als gutes Team zusammenwachsen und die vielen Aufgaben gut verteilen können. Mir ist ein besonderes Anliegen,



dass der Leitungswechsel im Kinderhaus gut gelingt und würde mich

darauf freuen, weiterhin mit dem Kinderhaus zusammen zu arbeiten.

Birgit Habdank

Ich freue mich sehr, in den nächsten Jahren Teil der Kirchenverwaltung zu sein und mich in einem Team für die Pfarrgemeinde einzusetzen. Mein Ziel ist es, die Arbeit in unserer Gemeinde zu unterstützen und mit neuen Impulsen zu bereichern. Besonders wichtig sind mir eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und offene Kommunikation. Ich möchte dazu beitragen, dass unsere Pfarrei weiterhin ein Ort bleibt, wo sich alle Generationen willkommen fühlen.

Manuela Gottwald

Ich freue mich sehr, ab 2025 der Kirchenverwaltung als vollwertiges Mitglied angehören zu dürfen! Auch wenn unsere Pfarrgemeinde aktuell gut dasteht, geht der kirchliche und gesellschaftliche Wandel auch an uns nicht spurlos vorüber. Wir müssen als Gemeinschaft auf die Herausforderungen unserer Zeit Antworten finden und zwar einerseits geistlich und spirituell, andererseits aber auch strukturell und finanziell. Die Bewältigung dieser Aufgabe wird unser Schwerpunkt für die nächste Amtsperiode sein.

Karsten Thost

NEUES AUS DEM KLOSTER



Zeit zum Schmökern

„**Libellenflug und Windgeflüster**“ ist der Titel eines Buches von Sr. Paulina Kleinsteuber.

In den letzten Monaten hat sich unsere Mitschwester **Sr. Paulina Kleinsteuber** ab und an in ihre Schreibwerkstatt zurückgezogen. Entstanden ist dabei ein Buch, das den Titel „Libellenflug und Windgeflüster“ trägt.

Die Neuerscheinung, die mit inspirierenden Texten, unverbrauchter Sprache und Zeichnungen der Autorin lockt, ist im **Verlag HERDER** erschienen und ab sofort an unserer **Klosterpforte** sowie im **Buchhandel** erhältlich.



„Hier bin ich –
DU hast mich gerufen!“
(1 Sam 3,5)

Im Laufe des Sommers haben zwei Frauen den Weg zu uns Missions-Benediktinerinnen gefunden und sind in unsere Gemeinschaft eingetreten: **Mai Thi Dinh** zum 1. Juni und **Ingrid Kirchmann** zum 1. Juni.

Wir freuen uns sehr, dass sie mit uns den Weg mit und zu Gott wagen wollen und unsere Gemeinschaft bereichern. Wir wünschen dazu Gottes Segen.

Einige aus der Gemeinde haben Mai und Ingrid bereits auf der Wallfahrt nach Andechs kennen gelernt. Im Folgenden stellen sie sich der Pfarrgemeinde vor.

Mehr über uns erfahren Sie unter:
www.missions-benediktinerinnen.de



Missions-
Benediktinerinnen
von Tutzing

**Der Frühling ist vorbei, es kommt der Sommer.
Der Sommer geht, es kommt der Herbst – immer.
Die Blätter werden rot und gelb.
Bald ist schon Advent.
Die Bäume verlieren die Blätter.
Der Winter kommt näher.
So vergeht die Zeit wie im Wind.
Und alles hat doch seinen Sinn.
Weil wir Gottes Schöpfung sind.**



*Ich trage ein
traditionelles Kostüm
vietnamesischer
Frauen "Ao Dai"*

Ja, genau so verging die Zeit für mich. Seit Juni 2024 wohne ich in Tutzing. Es kommt mir aber vor wie erst seit ein paar Wochen.

Die Menschen in Tutzing nehmen mich mit großer Offenheit auf. Nicht nur die Schwestern im Kloster, sondern auch die Menschen, denen ich hier in Tutzing begegne. Was ich besonders schön finde: dass St. Joseph eine lebendige katholische Pfarrei ist. Ich bewundere die Aufgeschlossenheit des Pfarrers und der Gemeindemitglieder hier. Sie sind immer begeistert und energievoll, sogar auch die Kinder. Wie schön ist es, dass ich mich hier mal vorstellen darf. Ich bedanke mich sehr dafür.

Vielleicht wissen einige von Ihnen schon, dass ich Mai Thi Dinh bin. Ich wurde in eine gläubige katholische Familie in St. Hong Duc, Bistum Vinh, Nghe An, Vietnam geboren, bin 31 Jahre alt und eine Gesundheits- und Krankenpflegerin. Ich bin das zweite Kind in einer Familie mit 6 Geschwistern. Von denen sind 3 Jungen und 3 Mädchen. Meine Eltern sind Bauern. Sie bauen hauptsächlich Reis an und halten Enten, Hühner und Schweine.

Nach dem Abitur habe ich schon in Vietnam Krankenpflege studiert und eine Ausbildung zur Apothekerin gemacht. Dann kam ich 2018 nach Berlin, um hier noch eine Ausbildung zur Pflegefachkraft zu machen. Nach der Ausbildung arbeitete ich als Pflegefachkraft in verschiedenen Krankenhäusern und Altenheimen. Mit dem Wunsch, Gott und Mitmenschen als Ordensschwester zu dienen, lernte ich währenddessen das Ordensleben kennen.

Das Klosterleben ist schön und berührt mich sehr. Meine Sehnsucht nach Gott wird immer größer und ich wünsche mir, endlich eine Schwester zu werden. Seit Juni 2022 lernte ich das Kloster Missions-Benediktinerinnen von Tutzing kennen. Ich kam immer wieder zu Kloster-auf-Zeit-Aufenthalten. Zum Schluss habe ich mich entschieden am 01.06.2024 in das Kloster der Missions-Benediktinerinnen von Tutzing einzutreten. Ich freue mich weiterhin auf das Leben hier in Tutzing und auch darauf, Sie noch mehr kennenzulernen.

Mai Thi Dinh

NEUES AUS DEM KLOSTER



„Meine Seele preist die Größe des Herrn“

Mein Name ist Ingrid Kirchmann, ich bin 37 Jahre alt und trat am 9. September 2024 in die Gemeinschaft der Missions-Benediktinerinnen von Tutzing ein.

Aufgewachsen bin ich in Gestratz, einem kleinen Dorf im Westallgäu, ganz im Südwesten der Diözese Augsburg gelegen, auf einem Bauernhof für Milchviehwirtschaft. Neben meinen Eltern lebten dort meine beiden jüngeren Geschwister (1 Schwester, 1 Bruder) sowie meine Großmutter väterlicherseits. Nach dem Abitur studierte ich Maschinenbau an der Dualen Hochschule in Friedrichshafen und anschließend im Masterstudien-gang an der Technischen Universität München.

Im Anschluss an das Studium war ich fast 10 Jahre bei der Firma Liebherr-Aerospace in Lindenberg im Allgäu beschäftigt, zunächst in der Produktentwicklung, später in der Produktionsplanung für Flugzeugfahrwerke.

Neben dem Beruf verbrachte ich gerne Zeit in der Natur, entweder mit dem Fahrrad oder beim Wandern in den heimischen Bergen. Vor allem galt meine große Leidenschaft aber mehreren Ehrenämtern in Kirche und Gesellschaft. 7 Jahre durfte ich mich dem Pfarrgemeinderat meiner Heimatpfarrei und dem Pastoralrat der Pfarreiengemeinschaft als Vorsitzende zur Verfügung stellen, war 4 Jahre Mitglied im Vorstand des Dekanatsrats und 2 Jahre Kreisrätin im Landkreis Lindau. Ein besonderes Highlight meines gesellschaftlichen Lebens war die Teilnahme und schlussendlich der Bundessieg meines Heimatdorfes Gestratz beim Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“.

Diese an Erlebnissen, Erfahrungen und Begegnungen reichen Jahre waren sehr prägend und bereichernd für mich. Und trotzdem wuchs eine Sehnsucht nach einem noch tieferen Sinn in meinem Leben. Ich gab meine Anstellung auf und reduzierte auch nach und nach meine Ehrenämter, um Abstand zu meinem bisherigen „Leben auf der Überholspur“ zu gewinnen und konkret der Frage nachzugehen, ob ein Leben in klösterlicher Gemeinschaft meines ist. Die benediktinische Spiritualität hatte mich schon seit geraumer Zeit fasziniert, da in ihr alles, das Beten, die Arbeit, das Gemeinschaftsleben, seinen festen Platz und sein gesundes Maß hat.



Tutzinger Adventssingen im Nikolauskircherl auf der Ilkahöhe

am vierten Adventssonntag,
22.12.2024 um 16:30 Uhr
und um 18:00 Uhr

Am vierten Adventssonntag ist es soweit: Nachdem das Adventssingen auf der Ilkahöhe Weihnachten 2019 und auch in den Folgejahren Corona bedingt ausfallen musste, hat unser **Kirchenmusiker von Sankt Josef, Werner Zuber**, dankenswerterweise den Anstoß dazu gegeben, es wieder aufleben zu lassen.

Zur Einstimmung auf Weihnachten öffnet St. Nikolaus seine Tür. Mit dabei sind die **Tutzinger Stubnmusi um Matthias Nöhmeier** und als Sängerinnen das **Tutzinger Kleblatt um Mechthild Kiendl**. **Helmut Lechner** wird eine weihnachtliche Geschichte lesen.

Kostenlose Einlasskarten gibt es ab dem 3.12.2024, im Pfarrbüro Sankt Josef zu den Öffnungszeiten (Dienstag und Freitag: 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr Donnerstag: 16.00 Uhr bis 19.00 Uhr).

Birgit Habdank

Von Dezember 2023 bis April 2024 lebte ich in der Zukunftswerkstatt der Jesuiten in Innsbruck, um dieser Frage auf neutralem Boden nachzuspüren und meine Zukunft anzugehen. In diese Zeit fiel ein spontaner Besuch in St. Ottilien sowie eine Wallfahrt auf den Georgenberg. Mein Interesse für die besondere Form der missions-benediktinischen Spiritualität war geweckt und ich vereinbarte einen ersten Kloster-auf-Zeit-Aufenthalt in Tutzing, bei dem mich die Gemeinschaft durch ihre Offenheit, Lebendigkeit, Authentizität und Menschlichkeit beeindruckte.

Danach folgten weitere Besuche und da ich äußerlich sehr frei und flexibel war sowie innerlich schon einen längeren Unterscheidungsprozess durchschritten hatte, ging es auch mit dem Eintritt relativ schnell, so dass ich bereits ein halbes Jahr nach meinem ersten Besuch den Schritt über die Klosterschwelle tun konnte und durfte – und dies unendlich dankbar für die Fügungen und Führungen der vergangenen Monate.

Ingrid Kirchmann



LAUDATO SI-PLAKETTE 2024



Missions-
Benediktinerinnen
von Tutzing

Grund zur doppelten Freude!

Verleihung der Laudato si-Plakette 2024 an das Priorat Tutzing der Missions-Benediktinerinnen

Für ihr Engagement zum Wohl der Schöpfung, des sozialen Miteinanders und der Einen Welt sind am **9. November 2024** 55 Pfarreien, Verbände und Einrichtungen mit der Laudato si-Plakette des Bistums Augsburg ausgezeichnet worden.

Das Priorat Tutzing der Missions-Benediktinerinnen erhielt die Plakette zusammen mit der Pfarrei St. Johannes Baptist Wessobrunn für den **Sorten-Erhalt-Garten in Wessobrunn**. Dort hatten wir in Zusammenarbeit mit dem Projekt „Apfel-Birne-Alpen“ neben den alten Apfelbäumen neue Setzlinge dieser alten Sorte gepflanzt.

Zum Projekt: Auf einer Wiese oberhalb des Ortes Wessobrunn – dem sogenannten „Schwesternacker“ – und einem Areal auf der Klosterweide, die unserer Kongregation gehören, wurde am „Internationalen Tag der Streuobstwiese“ der Startschuss gegeben für einen sog. Schau- und Erhaltungsgarten für die Pflege und Rekultivierung alter traditioneller Obstsorten. Die **Initiative „Apfel.Birne.Berge“**, bei der sich sechs Landkreise zusammengeschlossen haben, plant zur Erhaltung der genetischen Vielfalt und dem Erhalt alter Obstsorten die Pflanzung neuer Bäume auf dem Gelände und die Pflege der noch vorhandenen Streuobstgewächse. Ein positiver Nebeneffekt: Auch die Insekten und Tiere freuen sich über diese Aufwertung ihres Lebensraumes.

Sehr gerne stellen wir Missions-Benediktinerinnen unseren Grund für dieses Projekt zur Verfügung!

Sr. Katharina Rohrmann OSB



Verleihung der Laudato si-Plakette 2024 an das Repaircafé Tutzing

Für das Engagement zum Wohl der Schöpfung, des sozialen Miteinanders und der Einen Welt wurden am **9. November 2024** in Ettringen viele Pfarreien, Verbände und Einrichtungen der Diözese Augsburg mit der Laudato si-Plakette ausgezeichnet.

In diesem Rahmen erhielt auch das Repaircafé Tutzing von der Pfarrgemeinde St. Joseph die Plakette für die **durchgeführten kostenlosen Reparaturen**, die zur **Vermeidung von Müll** und damit zur **Nachhaltigkeit** beitragen. Die Plakette wurde von Angelika Maucher, Leiterin der Hauptabteilung Seelsorge, und von Herrn Dr. Karl-Georg Michel, Umweltbeauftragter vom Bistum Augsburg überreicht. Die Verleihung fand in diesem Jahr zum dritten Mal statt. Sie würdigt seit 2022 Initiativen und Projekte, die sich für den Erhalt einer lebenswerten Umwelt einsetzen und Verantwortung für das soziale Miteinander übernehmen.

Ideen- und Namensgeber der Plakette war die gleichnamige Enzyklika von Papst Franziskus aus dem Jahr 2015 und das fünf Jahre später vom Vatikan ausgerufenen Laudato si-Jahr. Angebracht an Türen, Eingängen oder Foyers soll die rund 10 x 10 cm große, bunt gestaltete Scheibe die Anliegen des Papstes im Bistum bekannt machen. Sie soll zudem der Vernetzung und dem Austausch über gemeinsame Anliegen dienen. Mit der Verleihung der Plakette, die im gemütlichen Rahmen bei Kaffee und Kuchen stattfand, wurden Aktivitäten in sieben Themenbereichen geehrt. Sie alle greifen unterschiedliche Aspekte und Anliegen der Enzyklika auf. So wurden Aktionen geehrt, die in ihren Projekten den „Hilferuf der Erde“ und der „Armen“ wahrnehmen, sich um einen nachhaltigen Lebensstil bemühen, sich einer ökologischen Ökonomie, Bildung und Spiritualität widmen oder die Resilienz und Stärkung der Gemeinschaft in den Vordergrund rücken.

Nach der Überreichung der Plaketten konnten sich die Engagierten noch bei einer Modenschau der aktion hoffnung über die neuesten Trends der Secondhand-Mode informieren. Eine Führung durch das Werksgelände der aktion hoffnung schloss den Tag ab.

Konrad Hecht



WELTMISSIONSSONNTAG



In der Pfarrei St. Joseph Tutzing feierten wir heuer am **20. Oktober 2024** sowohl das **Kirchweihfest** als auch den **Weltmissionssonntag**. Das Motto des Weltmissionssonntags führte uns nach Ozeanien, in die Inselwelt des Pazifiks und die Folgen des Klimawandels. Die Gottesdienste wurden inhaltlich sehr eindrucksvoll gestaltet. Die **Festmesse** am Sonntag gestalteten die Blue Notes mit Chorstücken aus aller Welt, zudem ließ Werner Zuber mit festlichen Orgelklängen die Freude dieses Tages spüren. Beim anschließenden traditionellen **Solidaritätessen** – in diesem Jahr mit einem afrikanischem Gericht – war auch der **Weltladen** mit einem Stand vertreten. **Sr. Raphaela Händler** erzählte eindrucksvoll von ihren Erfahrungen in Namibia und Tansania.

Sr. Raphaela hat in ihrem Leben äußerst tatkräftig gewirkt, viele Menschen in Afrika unterstützt und ihnen **Zugang zu Bildung und Gesundheitsfürsorge** ermöglicht.

In ihrem Fokus standen immer Frauen und Kinder. So begleitet sie heute noch mehrere Projekte. Besonders am Herzen liegt ihr das **„Baby Projekt“ im St. Walburg`s Hospital in Namibia**, das sich für eine kostenlose medizinische Schwangerschaftsbegleitung und eine Geburt in der Klinik einsetzt. So kann die immer noch hohe Sterblichkeitsrate von Müttern und Babys in Namibia gesenkt werden.

Wollen auch Sie dieses äußerst sinnvolle Projekt unterstützen? Schon mit **26 Euro** unterstützen Sie jedes Baby, das geboren wird. Gerne mit einer „Weihnachtsspende“ auf folgendes Konto:

Missions-Prokura Tutzing
Kreissparkasse München Starnberg
IBAN DE72 7025 0150 0430 5709 86
Betreff: Baby-Projekt

*Waltraud Brod und Stefan Ullrich
für den Pfarrgemeinderat*



Herzliche Einladung zum
Vortragsabend mit
Sr. Raphaela Händler und
Sr. Mirjam Schweiger im Roncallihaus
Dienstag, den 25.3.25

Nähere Informationen folgen.



LEBENDIGE GEMEINDE

und Zuversicht auf Gottes Führung und Wegweisung vermittelt, berührte die Gemüter tief.

Auch der vorgetragene Evangelientext aus Johannes 15, 9-12 bot den Besuchern eine kraftvolle Botschaft: das Vertrauen auf Gottes Liebe und die Aufforderung, fest an ihn zu halten. Inmitten der Unsicherheiten unserer Zeit – geprägt von Konflikten, Kriegen und Ungewissheiten – fanden die Worte besonderen Nachhall. Sie erinnerten daran, wie wichtig es ist, Hoffnung in Gott zu setzen und in der Liebe verbunden zu bleiben.

Nacht der 1000 Lichter: Ein Abend der Besinnung und Gemeinschaft in der Kirche St. Joseph

Am **Freitag, den 29. November**, erstrahlte die Kirche St. Joseph in einem ganz besonderen Glanz. Mehr als 1000 Kerzen verwandelten den Kirchenraum in eine **stimmungsvolle und weihnachtliche Oase des Lichts**. Über 120 Besucher fanden sich um 19.00 Uhr ein, um gemeinsam zu beten, zu singen und innere Einkehr zu halten.

Die **Gesänge aus Taizé**, bekannt für ihre meditativen Melodien und Texte, füllten die Kirche mit einer Atmosphäre des Friedens und der Andacht. Sie luden die Anwesenden ein, ihre Herzen zu öffnen und sich von den spirituellen Klängen verzaubern zu lassen. Besonders der Psalm 25, der Vertrauen

Ein besonderer Moment des Abends war das Entzünden von **Fürbittkerzen**. Die Besucher konnten ihre Anliegen und Bitten vor Gott tragen, indem sie ihre Kerzen beim Taizékreuz, das auf dem Boden der Kirche abgelegt war, in eine Sandschale legten. Dieser Akt der Hingabe und des Gebets schuf eine tiefe, bewegende Atmosphäre.

Der Abend fand seinen Abschluss in einem **gemeinsamen Agapemahl**, bei dem die Teilnehmer Brot und Wein teilten. In herzlicher Gemeinschaft kamen viele ins Gespräch, tauschten sich aus und stärkten einander in ihrem Glauben.

Die „Nacht der 1000 Lichter“ war mehr als ein beeindruckendes Lichterschauspiel – sie war ein spiritueller Leuchtturm in einer unruhigen Welt, ein Moment der Besinnung und ein Zeugnis lebendiger Gemeinschaft im Glauben.

Stefan Petry

TISCHLEIN DECK DICH



„Einem Menschen zu helfen, mag nicht die ganze Welt verändern, aber es kann die Welt für diesen einen Menschen verändern.“

Ein besonderes Herzensprojekt aller meiner Kolleginnen und Kollegen ist das „Tischlein Deck Dich“, ein Projekt der Ambulanten Krankenpflege Tutzing e.V. Das TTDD ist nicht wie die anderen Tafeln in Deutschland ein Mitglied des Dachverbandes der Tafeln Deutschland e.V., sondern **unter dem Dach der Ambulanten Krankenpflege Tutzing e.V.**

Nachdem **Herr Günther Thalmair**, einer der Gründer des „Tutzingener Tischlein Deck Dich“ und bis 2018 Leiter und Koordinator des Tischlein etwas kürzer treten wollte, habe ich 2018 die Leitung und Koordination übernommen, da ich seit Dezember 2006 als Helferin dabei war.

Ich erzähle Ihnen das in der Hoffnung, damit die Hilfe, die alle Ehrenamtlichen leisten, sowie die Not, die auch in einem Ort wie Tutzing herrscht und leider immer größer wird, mehr Aufmerksamkeit und Unterstützung erhält.

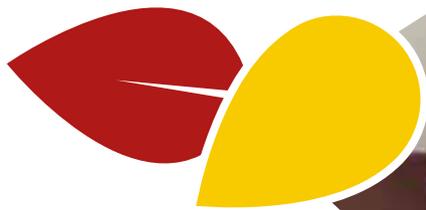
Ein besonderes Anliegen ist es den Helferinnen und Helfern des TTDD, **Mitmenschen, die sich in einer Notlage befinden, durch die kostenlose Weitergabe von Lebensmitteln materiell zu unterstützen** und ihnen **ideell ein Gefühl der Solidarität zu vermitteln**. Das Tischlein ist zusätzlich auch noch ein Ort, an dem sich die Menschen, denen oft die **Einsamkeit** schwer zu schaffen macht

(Einsamkeit macht krank), andere Gleichgesinnte finden und sich in freundschaftlicher Kommunikation und gegenseitiger Hilfe austauschen können und somit für kurze Zeit der Einsamkeit entfliehen können.

Am 26.5.2006 fand ein erstes Treffen bei der Ambulanten Krankenpflege statt, in dem die Idee der „Tafel“ für Tutzing konkretisiert wurde. Projektmitglieder waren die **Kath. Pfarrgemeinde St. Joseph, die evangelische Gemeinde und die Ambulante Krankenpflege Tutzing**. Bei der Ambulanten Krankenpflege sind die Ehrenamtlichen versichert und dort werden unter dem Konto „Tutzingener Tischlein Deck Dich“ die Spenden verwaltet und die Spendenbescheinigungen erstellt.

Nach kurzer Planungs- und Vorbereitungsphase startete das Tischlein mit der ersten Ausgabe am 7.7.2006. Ausgabeort war schon damals das „Betreute Wohnen“ in der Bräuhausstraße 3. Herr Heil stellte eine Liste mit 20 hilfsbedürftigen Personen/Familien zusammen. Es wurden Körbe für die Bedürftigen gepackt und die Zustellung erfolgte durch das Personal der Ambulanten Krankenpflege.

Das Team des TTDD bestand damals aus 5–6 Personen, heute sind wir **32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 17 Helferinnen und Helfer bei der Ausgabe und 15 Abholerinnen und Abholer**. Nach wenigen Wochen erfolgte die Ausgabe am 22.9.2006 im alten Pfarrsaal der katholischen Pfarrkirche St. Joseph. Ab diesem Zeitpunkt wurden keine Körbe mehr ausgeliefert.



Allen Gründungsmitgliedern, sowie allen Helferinnen und Helfern gebührt unser großer Dank für diese großartige Idee, vor allem ist der Tafel auch wichtig, dass Lebensmittel nicht in dieser Fülle „weggeworfen“ werden.

In diesen 18 1/2 Jahren des Bestehens haben wir jeden Freitag Lebensmittel ausgegeben, das sind bis heute ca. **925 Ausgabetermine**, was bei 13 Mitarbeitern, die jeden Freitag Waren abholen oder an die Bedürftigen ausgeben, **pro Mitarbeiter ca. 4,5 Stunden in etwa 54.000 Stunden Ehrenamt bedeutet!**

Innerhalb der ersten zehn Jahre wurden ca. **100 Tonnen Lebensmittel** in den Pfarrsaal getragen (bei angenommenen 200 kg pro Ausgabetermin). Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind voll ehrenamtlich tätig, d.h. sie erhalten keinerlei finanzielle Zuwendungen und keine Aufwandsentschädigungen. Alle Lebensmittelabholungen erfolgen mit Privatautos ohne Kostenerstattung. Ab Dezember 2013 kamen erste Asylbewerberinnen und Asylbewerber und Flüchtlinge hinzu, ab 2016 versorgten wir auch ca. 10 Familien aus Bernried.

Im Juli 2015 gab es unter BM Krug einen Beschluss des Gemeinderates, dass die Gemeinde das TTDD jährlich mit einer finanziellen Zuwendung unterstützt, was uns für Zukäufe von fehlenden Lebensmitteln sehr hilft. 2022 stellten wir auch einen Antrag an die Gemeinde Bernried wegen finanzieller Unterstützung für die von uns unterstützten Bernrieder Familien, dies wurde auch umgehend durch eine Spende der Gemeinde Bernried umgesetzt.

Seit 17.2.2023 ist nun jeden Freitag zwischen 8.15 und 12.45 Uhr in unserem neuen und früheren Zuhause, dem Thelinraum in der Ambulanten Krankenpflege in der Bräuhausstraße 3 viel Betrieb. Ich möchte auch Herrn Heil und der Gemeinde Tutzing Dank für die Zurverfügungstellung des Raumes aussprechen, unsere Gäste und wir Helferlein fühlen uns dort in den freundlichen, hellen Räumen sehr wohl.

Zur Zeit unterstützen wir **ca. 45 Tutzinger Familien und Haushalte** inklusive anerkannter geflüchteter Menschen, Menschen aus der Ukraine und momentan nur wenige Asylbewerber-Familien/ Haushalte aus Bernried und Traubing, das entspricht **ca. 200 Einzelpersonen**.

Einige Tutzingerinnen und Tutzinger nehmen die Tafel von Anfang an in Anspruch. Als Nachweis ihrer Bedürftigkeit muss eine **Selbstauskunft** ausgefüllt werden, aus der die familiäre und finanzielle Situation ersichtlich ist zzgl. Kopien der Bescheide des Jobcenters oder Arbeitgebers.

Folgende Geschäfte unterstützen derzeit das TTDD mit Lebensmitteln, wobei es sich hierbei um einwandfreie Waren handelt, die aber nicht mehr verkauft



TISCHLEIN DECK DICH



werden können (z.B. Brot vom Vortag, Obst und Gemüse) und somit werden diese Lebensmittel noch wertgeschätzt und nicht weggeworfen:

ALDI, LIDL, Bäckereien Ziegler und Kasprowicz, Café Erin, Tutzinger Fruchtehaus Babacan, EDEKA Heiß Nord, EDEKA Heiß Süd, Netto Bernried, Clement Chococult Bernried, DM-Drogeriemarkt Tutzing

Sehr dankbar ist das TTDD für die **Spendenbereitschaft der Mitmenschen**, denn das Geld wird dringend benötigt. Neben regelmäßigen Geldspenden von Privatpersonen gibt es auch Einzelspenden von Vereinen aus sozialen Aktionen. Diese **Spenden kommen zu 100% bei den Bedürftigen an**. Hiermit kaufen wir Vorräte und fehlende Grundnahrungsmittel, wie Nudeln, Reis, Milch, Dosen (Tomaten, Bohnen, Erbsen, Mais usw.), die gut haltbar sind, weil die zur Verfügung gestellten Waren meist für den großen Bedarf nicht ausreichen.

Diese Geldmittel sind dringend notwendig, da von den großen Discountern sehr unterschiedliche Mengen an Lebensmitteln kommen und in letzter Zeit weniger werden. Besonders dankbar sind wir über die vielen verschiedenen **Aktionen wie „Kauf eins mehr“** des Rotary Clubs und der früheren **EDEKA Aktion mit Drogerieartikel-Tüten**. Auch an Weihnachten gibt es seit einigen Jahren Tutzinger **Geschäfte und Privatleute**, die für die Kinder des TTDD Weihnachtsgeschenke spenden, auch in diesem Jahr – herzlichen Dank an Alle für diese beeindruckenden Aktionen, die den Kindern des TTDD jedes Jahr ein Lächeln ins Gesicht zaubern.

Ich möchte mich bei dieser Gelegenheit im Namen des gesamten Teams des TTDD bei allen gewerblichen und privaten Spenderinnen und Spendern für die Sach- und Geldspenden herzlich bedanken. Das ist immer wieder ein überwältigendes Zeichen der Loyalität mit unseren bedürftigen Mitmenschen. Besonderer Dank gilt auch den Tutzingerinnen und Tutzingeren, die seit Jahren selbstgemachte Marmelade und Körbchen mit Lebensmitteln vorbeibringen und gerade kürzlich **„DANKE“** für die selbst gestrickte Babybekleidung und viele warme Mützchen und Handschuhe für die kleinen Tafelgäste.

Dieses Ehrenamt erfüllt das Team jeden Freitag mit Freude, es ist eine wunderbare und sinnvolle Aufgabe, Menschen in Not helfen zu können und die Freude in den Augen der Menschen zu sehen, weil sie Unterstützung erfahren und nicht allein gelassen werden.

Eine große neue Aufgabe für das TTDD werden ab Dezember 2024/Januar 2025 die **neuen Asylunterkünfte im Klostergarten** sein. Es werden viele geflüchtete Menschen sein, die wir gerne im Rahmen unserer Möglichkeiten unterstützen möchten.

Vielen herzlichen Dank an ALLE für die vielfältigen Unterstützungsaktionen für unser „Tutzinger Tischlein Deck Dich“.

Eine frohe, friedliche und besinnliche Adventszeit wünscht Ihnen allen das ganze Team des TTDD.

Carolyn Krug

Carolin Krug

Das TTDD ist seit Beginn im Jahr 2006 ein „Herzensprojekt“. Dieses Ehrenamt und die Tätigkeit gemeinsam mit meinen engagierten und liebenswerten Kolleginnen und Kollegen erfüllen mich mit großer Freude. Es ist eine wunderbare und sinnvolle Aufgabe, Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, helfen zu können. Die Freude in den Augen der Menschen und Kinder zu sehen, weil sie Unterstützung erfahren und nicht alleingelassen werden, ist ein Lohn, der unbezahlbar ist. Ich durfte in den vergangenen Jahren viele liebenswerte Menschen kennenlernen. Die Bedürftigkeit ist auch in unserem schönen Tutzing groß, wir alle können diese Not mit unserem Verständnis und unserer Hilfsbereitschaft lindern. Außerdem hilft dieses Engagement auch dabei, Lebensmittel noch wertzuschätzen und nicht wegzuworfen.



Marta Kaum

Ich unterstütze seit zwei Jahren und bin in der Regel für das Sortieren und das Verteilen der Ware zuständig. Es macht mir unheimlich viel Spaß, mit meinen Kolleg:innen Zeit zu verbringen und gleichzeitig gemeinsam was sinnvolles vor Ort zu tun. Dank der sehr engagierten Leitung ist alles top organisiert. Der Bedarf in Tutzing ist groß und ich erfahre viel Dankbarkeit. Das macht mich glücklich. Der Einsatz bei der Tafel stellt für mich auch eine Abwechslung zu meinem Bürojob dar. Das tut mir gut. Durch das Ehrenamt habe ich sehr viele interessante und engagierte Menschen kennengelernt. Dadurch sind schöne Beziehungen und Begegnungen entstanden.



Helfer, die uns unterstützen möchten, sind jederzeit willkommen!

caroline.krug1959@gmail.com
08158-904646

Für Geldspenden ist folgendes Konto der Ambulante Krankenpflege Tutzing e.V. eingerichtet:

Ambulante Krankenpflege Tutzing e.V.
IBAN: DE41 7025 0150 0010 1745 14
Verwendungszweck
"Tutzingener Tischlein Deck Dich"



Prof. Dr.-Ing. Max Körte

Mit nunmehr 83 Jahren gehöre ich zu den Älteren der Abholer/innen. Ich bin seit 18 Jahren bei unserem TTDD und noch schaffe ich es ganz gut. Für mich ist diese ehrenamtliche Tätigkeit eine große Freude und Genugtuung: Nichts wird weggeworfen und die Lebensmittel kommen genau da an – bei den Bedürftigen!

AMBULANTE KRANKENPFLEGE TUTZING E.V.



**„Mach's
wie Gott,
werde Mensch!“**

In Zeiten wie diesen, haben doch einige Menschen berechtigt Sorgen wie geht's weiter?

Mir fällt zum Thema „Machs wie Gott, werde Mensch!“ ein, bleib Mensch, wir können nicht viel für den Weltfrieden tun, aber wir können den FRIEDEN im Ort in unsere Gemeinschaft stärken.

Sehen wir den anderen wirklich, hören wir den anderen wirklich? Unsere Erwartungen werden wir wohl in Zukunft etwas runterfahren müssen und dennoch sollten wir dankbar und zufrieden sein, und geht's bei allen Herausforderungen noch sehr gut.

Ich wünsche uns, das wir auch in Zukunft den FRIEDEN im kleinen bewusst pflegen und füreinander da sind.

Von ganzem Herzen ein gesegnetes Weihnachtsfest, Gesundheit und Frieden fürs neue Jahr!

Armin Heil



Dein Arbeitsplatz mit besten
Aussichten am Starnberger See

Wir suchen DICH in Voll- oder Teilzeit als

Examierte Pflegefachkraft (m/w/d)

Alle Wünsche an dich und alle Vorteile bei uns haben wir für dich zum Abruf im QR-Code oder unter krankenpflege-tutzing.de/karriere zusammengestellt. Wir freuen uns auf dich.

**Ambulante
Krankenpflege
Tutzing e.V.**



Traubinger Straße 6, 82327 Tutzing, Tel. 08158/90765-0
Mail: info@krankenpflege-tutzing.de, Web: krankenpflege-tutzing.de



PFARREI AUF REISEN

Wien – die Stadt der Musik

Eine Gruppe der Pfarrgemeinde St. Joseph besuchte vom **25.–27. Oktober 2024** die österreichische Landeshauptstadt. Am ersten Tag zogen wir über den **Naschmarkt** und ließen es uns beim **Heurigen in Nussdorf** gut gehen.

Am zweiten Tag hatten wir eine tolle Führung in der **Wiener Staatsoper**, einem imposanten Bau, und erfuhren viel über die Logistik, die Organisation und die Geschichte. Die Führung war so interessant, dass die Zeit wie im Fluge verging. Anschließend schwärmten wir aus in die Stadt um uns zu versorgen. Das gab Gelegenheit Kaffeehäuser oder andere typisch wienerische Spezialitäten zu entdecken.

Mit dem Bus machten wir dann eine **Stadtrundfahrt** und bekamen bequem einen Hintergrund zur Stadt, zu den Gebäuden der Prachtstraße und der Innenstadt. Am **Hundertwasserhaus** verließen wir den Bus und schauten das Haus genauer an. Hundertwasser war ein Architekt, der eine natur- und menschengerechte Architektur vertrat. Er ist bekannt für seine farbenfrohen Malereien, seine visionäre Architektur und sein ökologisches Engagement. Es gibt in seinen Häusern keine geraden Linien, es wachsen Bäume auf den Dächern und kein Fenster gleicht dem anderen. Sehr beeindruckend!

Der Bus entließ uns am Prater und unser nächstes Ziel war das berühmte **Wiener Riesenrad**. Die Besitzerin ist unserer Pfarrgemeinde sehr verbunden. Sie lud uns zu einem Glas Sekt ein und erzählte dabei viel über die Geschichte des Riesenrades. Anschließend fuhren wir eine Runde. Leider war es etwas diesig und feucht, so dass die Sicht nicht die Beste war, was aber dem Spaß keinen Abbruch tat. In einem **Brauerei-Restaurant** verbrachten wir dann einen lustigen Abend und hatten nach diesem anstrengenden Tag einen kurzen Rückweg in unser Hotel.

Am letzten Tag besuchten wir die **heilige Messe in der Karlskirche**. Sie liegt an der Südseite des zentrumsnahen Karlsplatzes und ist einer der bedeutendsten barocken Kirchenbauten nördlich der Alpen und eines der Wahrzeichen Wiens. Anschließend gingen wir durch den Schlosspark vom **Schloss Belvedere** spazieren und verabschiedeten uns mit einem letzten Blick über den Prachtgarten von dieser schönen Stadt.



*Anitta Matthias und Rita Niedermaier
für den Pfarrgemeinderat*

KIRCHENMUSIK



40 Jahre Sandtner-Orgel ...

Happy Birthday – „wir feiern unsere Königin“

Unter diesem Motto standen dieses Jahr eine Vielfalt außergewöhnlicher Orgelkonzerte ...

Bereits **im Februar jährte sich die Orgelweihe zum 40. Mal** und wir freuten uns, dass wir für das Geburtstagskonzert am 11. Februar **Prof. Karl Maureen aus München** gewinnen konnten, der auch schon das Einweihungskonzert 1984 gespielt hat. Er überraschte nicht nur mit einem kurzweiligen Konzertprogramm, das ja auf den Faschingssonntag fiel, sondern auch wie frech und witzig er u.a. „Mozart Changes“ von Zsolt Gárdonyi oder „Free the Spirit“ von Timothy Blinko oder „Capriccio in Jazz“ von Margaretha Christina interpretierte. Über 130 Musikbegeisterte dankten Karl Maureen mit langanhaltendem Applaus und Standing Ovations.

Ein weiterer Höhepunkt war das Emporenkonzert **„Orgel hautnah“ am 15. März mit Werner Zuber** im Rahmen der Tutzinger Kulturnacht ... auch einen Blick hinter die „Orgel-Kulissen“ zu werfen ... in die Welt der Orgelregister und Klangfarben mit über 3000 Pfeifen ...

Ganz neue Klänge waren am Sonntag, **17. März** in unserer St. Josephskirche zu hören. Der **Kreuzweg „in Wort & Musik“ für Schlagzeug/Percussion mit Leander Kaiser** aus Starnberg, Schauspielerin **Christine Adler** als Sprecherin und **Werner Zuber** an der Jubiläumsorgel konnte einmal ganz anders erlebt werden. Der spätgotische Sieben-Stationen-Kreuzweg in St. Marien zu Homberg dürfte der älteste erhaltene Kreuzweg mit sieben Stationen sein. Dieser diente als Vorlage und Orientierung für die Texte und musikalische Gestaltung.

Auch im Sonntagsgottesdienst fanden **Schlagzeug/Percussion und Orgel** zusammen. **Leander Kaiser** musizierte mit der früheren Tutzinger Organistin **Helene von Rechenberg** am Sonntag, **14. April** um 10:30 Uhr.

Weitere Orgelkonzerte waren thematisch auf das Kirchenjahr abgestimmt: die **„Frühlingsorgel“** nach Ostern mit **Gabriel Dessauer aus Wiesbaden**, ebenso die **„Marienorgel“** im Marienmonat Mai mit **Peter Bader aus Augsburg** und die **„Engelorgel“** mit **Prof. Stefan Baier aus Regensburg** am Hochfest der Erzengel, Gabriel, Michael und Raphael im September.



Die "Engelorgel",
das Candlelight-
Konzert und die
Gottesdienstgestaltung
Percussion und Orgel

Ein **Candlelight-Konzert** zum Abschluss des Orgeljubiläums mit dem Titel „**Lehrer & Schüler**“ gestaltete **Werner Zuber mit seinem Orgelschüler Hans Georg Hinderberger aus Ravensburg am 17. November**. Beide spannten den musikalischen Bogen von Hildegard von Bingen über Max Reger, weiter zu Noel Rawsthorne bis Denis Bédard und Improvisationen ...

Hans Georg Hinderberger arbeitet als Musiklehrer am Ravensburger Gymnasium und spielt auch Viola. So lag es natürlich nahe, gemeinsam einige Meisterstücke für Viola und Orgel zu präsentieren.

... in diesem ereignisreichen Konzertjahr „40 Jahre Sandtner-Orgel“ hat unsere Königin der Instrumente wieder bewiesen, welche klangliche Vielfalt in ihr steckt und alle Künstler motivierte, mit ganz viel Spielfreude, diesen runden Geburtstag zu feiern ...

Werner Zuber



Blue Notes

In den kommenden Monaten haben die Blue Notes folgende größeren Auftrittstermine:

Donnerstag, 26.12.2024, 10.30 Uhr
2. Weihnachtsfeiertag

Sonntag, 6.4.2025, 10.30 Uhr
Misereor Sonntag

Donnerstag, 17.4.2025, 21.00 Uhr
Gründonnerstags-Andacht

Montag, 21.4.2025, 10.30 Uhr
Ostermontag

Die Blue Notes stehen immer für **schwungvolle Musik im Gottesdienst**. Wir freuen uns, wenn Sie diese Gottesdienste mit uns feiern.
Herzliche Einladung dazu!

Waltraud Brod



TERMINE 2025

JANUAR 2025

01.01.2025	18.00 Uhr	Festgottesdienst zu Neujahr
06.01.2025	09.00 Uhr 10.30 Uhr	Festgottesdienst, Aussendung der Sternsinger (Diemendorf) Festgottesdienst mit den Sternsingern
11.01.2025	17.00 Uhr	Pizza backen – Christliche Erwachsene Tutzing (CET), Roncallihaus
12.01.2025	10.30 Uhr	Festgottesdienst mit Neujahrsempfang
14.01.2025	19.30 Uhr	Frauenbund: Gemütliches Zusammensein mit Jahresplanung
18.01.2025	10.00 Uhr	Repaircafé im Roncallihaus
21.01.2025	19.30 Uhr	Vortrag KEB: Synodaler Weg Ulrich Hoffmann, Roncallihaus
24.–26.01.2025		Familienwochenende in Seifriedsberg/Allgäu
25.01.2025	15.00 Uhr	KAB Jahreshauptversammlung mit Wahl
26.01.2025	18.00 Uhr	Klavierabend Julia Ito, Roncallihaus
27.01.2025	18.00 Uhr	Tutzinger Lichterkette

FEBRUAR 2025

01.02.2025	18.00 Uhr	Festgottesdienst mit Kerzenweihe und dem Kirchenchor St. Joseph
06.02.2025	19.30 Uhr	Frauenbund: Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen
07.02.2025	19.00 Uhr	Mitarbeiterfest, Roncallihaus
09.02.2025	17.00 Uhr	Move & Spirit: Kraft und Ausdauer – Bewegt uns der Glaube?
14.02.2025	15.00 Uhr 19.00 Uhr	Faschingsbasar Aktion Hoffnung Gottesdienst und Segnung aller Liebenden
15.02.2025	10.00 Uhr	Repaircafé im Roncallihaus
24.02.2025	16.00 Uhr	Kinderfasching (ab 3. Klasse)
26.02.2025	15.00 Uhr	Kinderfasching (Kindergarten bis 2. Klasse, Einlass ab 14.30 Uhr)
28.02.2025	15.00 Uhr 18.00 Uhr	KAB Faschingskranz CET- Faschingsfeier (Christliche Erwachsene Tutzing)

Weitere Termine werden im aktuellen **Kirchenanzeiger** veröffentlicht!

MÄRZ 2025

16.03.2025	10.30 Uhr	Patrozinium St. Joseph – Feierlicher Gottesdienst mit Chören und Blue Notes
	11.30 Uhr	Vernissage: KAB Ausstellung – Die unsichtbaren Kronen, Roncallihaus
18.03.2025	19.00 Uhr	Frauenbund: Bowling in Rothenfeld
21.–22.03.2025		Kinder Kleider und Spielzeug Secondhand Markt, Roncallihaus
23.03.2025	18.00 Uhr	Der Ackermann und der Tod ... mit den Schauspielern Michael Vogtmann und Heiko Ruprecht; Orgel: Sirka Schwartz-Uppendieck, St. Joseph
29.03.2025	14.30 Uhr	Treffen der Neuzugezogenen, Gastgeber: Politische Gemeinde Tutzing

APRIL 2025

01.04.2025	19.30 Uhr	Vortrag Udo Hahn 80. Todestag von Dietrich Bonhoeffer, Roncallihaus
05.04.2025	09.30 Uhr	Move & Spirit: Ins Murnauer Moos – „Halten und lassen“
05.–06.04.2025		Frauenbund: Solibrotaktion nach den Gottesdiensten
06.04.2025	10.30 Uhr	Familiengottesdienst zu Misereor mit den Blue Notes, anschl. Fastenessen
12.04.2025	16.30 Uhr	Bunter Nachmittag – Christliche Erwachsene Tutzing (CET), Roncallihaus
13.04.2025	10.00 Uhr	Palmprozession – Familiengottesdienst, Josephsbläser zur Prozession
17.04.2025	19.00 Uhr	Abendmahlsfeier, anschl. Agape-Feier im Roncallihaus
	21.00 Uhr	Taizé-Gebet ("Wachet und betet") mit den Blue Notes
18.04.2025	11.00 Uhr	Karfreitagsandacht für Kinder, Beginn im Roncallihaus mit Prozession zum Hl. Grab (Alte Kirche)
	15.00 Uhr	Karfreitagsliturgie, Wortgottesdienst, Kreuzverehrung mit Kirchenchor
	17.00 Uhr	Stilles Gebet am Hl. Grab, St. Peter und Paul
19.04.2025	09.00 Uhr	Stilles Gebet am Hl. Grab, St. Peter und Paul
	17.00 Uhr	Auferstehungsfeier für Kinder
20.04.2025	05.00 Uhr	Feier der Osternacht
	09.00 Uhr	Heilige Messe (Diemendorf)
	10.30 Uhr	Festgottesdienst mit dem Kirchenchor
21.04.2025	10.30 Uhr	Festgottesdienst gestaltet von den Blue Notes



KIRCHENMUSIK

Offenes Singen des Kirchenchors

„Herzlich Willkommen“
hieß es am Samstag, den
12. Oktober, im Roncallihaus.



Um kurz vor 16 Uhr trafen die ersten Sangesinteressierten ein, die sich vorstellen konnten, mit uns, dem Kirchenchor St. Joseph, den Nachmittag musikalisch zu verbringen. Wir hatten zum ersten Mal zu einem offenen Singen eingeladen, und hatten somit keine Erwartungen, außer: ein paar werden schon kommen. Und diese Erwartungen wurden auch erfüllt. In jedem Stimmregister gab es ein/zwei sangesfreudige Menschen. Nach einem anfänglichen kurzen Kennenlernen startete unsere **Chorleiterin Simone Jung** mit den für einen Chor so wichtigen **Einsingübungen**, bei denen, neben den ca. 25 anwesenden Chormitgliedern, auch die „Schnupperer“ fleißig mitmachten.

Unser Ziel war, dass wir den Abendgottesdienst musikalisch mitgestalten wollten. Also ging es gleich voller Eifer an das „**Kyrie**“ aus der Orgel-Solo-Messe Nr. 7 von Gounod, gefolgt vom Bach-Chorsatz „**Was Gott tut, das ist wohlgetan**“. Da aller guten Dinge drei sind, wagten wir uns auch noch an das „**Agnus Dei**“ aus der Gounod-Messe. Nach zwei Stunden intensiven Probens trafen wir uns dann um 18 Uhr in der Kirche, um mit unserem Organisten Werner Zuber die Stücke aus der Gounod-Messe im Zusammenspiel zu üben.

Dies gelang so gut, dass wir uns bereits nach 15 Minuten den kulinarischen Genüssen widmen konnten. Einige der Chormitglieder brachten **Kuchen und deftige Snacks** mit, sodass wir uns vor unserem Auftritt noch stärken konnten. Dabei kamen wir auch mit den „Schnupperern“ weiter ins Gespräch. Um kurz vor 19.00 Uhr ging es dann auf die Empore. Von dort aus konnten wir dann den **Gottesdienst mit unseren drei einstudierten Stücken musikalisch mitgestalten**. Für unseren Eifer wurden wir am Ende des Gottesdienstes mit Applaus belohnt.

Ein solcher Nachmittag ist nie möglich ohne viele helfende Hände. Deshalb ein **herzliches Vergelt's Gott** an alle Chormitglieder, die etwas zu essen mitgebracht haben, die sich im Vorhinein um die Werbung in den Zeitungen und den digitalen Medien gekümmert haben, die beim Aufräumen des Saales mitgeholfen haben, ... und natürlich allen, die mitgesungen haben.

Günther Bauer





DIE
STERNSINGER
KOMMEN!

STERNSINGERAKTION 2025



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN

20*C+M+B+25

Sternsinger der Pfarrei St. Joseph sind unterwegs zu den Menschen

Anfang Januar machen sich auch in Tutzing die Sternsinger wieder auf ihren Weg zu den Menschen. **Vom Fr., 3. Januar – So., 5. Januar sind die kleinen und großen Königinnen und Könige der Pfarrei St. Joseph zwischen 10.00 – 17.30 Uhr** im Einsatz für benachteiligte Kinder in aller Welt. Mit dem **Kreidezeichen „20*C+M+B+25“** bringen die Botschafterinnen und Botschafter der Nächstenliebe den Segen „Christus segne dieses Haus“ an die Türen und sammeln Spenden für Gleichaltrige in aller Welt.

„**Erhebt Eure Stimme! Sternsingen für Kinderrechte**“ heißt das **Leitwort der 67. Aktion Dreikönigssingen**, bei der in allen 27 deutschen Bistümern wieder die Sternsinger von Tür zu Tür ziehen werden. Beispielländer der Aktion sind Kenia und Kolumbien, inhaltlich dreht sich alles um das Thema Kinderrechte. Bei der 66. Aktion zum Jahresbeginn 2024 hatten die Sternsinger **rund 46 Millionen Euro gesammelt**. Rund 1,36 Milliarden Euro sammelten die Sternsinger seit dem Aktionsstart 1959, mit denen Projekte für benachteiligte und Not leidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa gefördert wurden.

Einsatz für die Rechte von Mädchen und Jungen in mehr als 90 Ländern weltweit

Bei ihrer 67. Aktion werden die Sternsinger ihre Stimme erheben und deutlich machen, wie wichtig die Kinderrechte für Mädchen und Jungen in aller Welt sind. Kinder überall haben das Recht auf Nahrung, Bildung und Gesundheitsversorgung. Sie verdienen den Schutz vor Krieg, Gewalt und Missbrauch. Durch den Einsatz der Sternsinger in Deutschland werden Kinder in aller Welt gefördert. Straßenkinder, Flüchtlingskinder, Aids-Waisen, Mädchen und Jungen, die nicht zur Schule gehen können, denen Wasser und Nahrung fehlen, die unter ausbeuterischen Bedingungen arbeiten müssen oder ohne ein festes Dach über dem Kopf aufwachsen – Kinder in rund 90 Ländern der Welt werden in Projekten betreut, die mit Mitteln der Aktion Dreikönigssingen unterstützt werden.

Stefan Petry

Die Sternsinger sind unterwegs:

**Freitag 3. bis Sonntag 5. Januar
zwischen 10.00 -17.30 Uhr.**

Am Dreikönigstag 6. Januar, findet um
10.30 Uhr der feierliche Gottesdienst
mit den Sternsingern statt

KINDERHAUS ST. JOSEF

„Gott und Mensch geh'n Seit an Seit!“

Adventliches Singspiel über die zehn Ausgestoßenen im Kinderhort St. Josef

„Zurück im Leben“, jublieren die zehn Ausgestoßenen. Sie können ihr Glück kaum fassen, sie sind tatsächlich geheilt, dürfen wieder Teil der Gemeinschaft sein, haben in vielerlei Hinsicht ihr Leben wieder. Sie mussten schmerzvoll erfahren, wie es sich anfühlt, nicht nur unter der eigenen schlimmen Krankheit, sondern auch – und fast noch mehr – unter dem Ausgeschlossen sein zu leiden. „Wer ausgestoßen ist, der ist furchtbar allein!“, klagt einer der Betroffenen mit eindrücklichen Worten im Singspiel des Hortes im Kinderhaus St. Josef. „Ausgestoßen heißt: Du bist ausgesetzt! Dem Schmerz, der Angst, dem Tod zuletzt!“

Doch ist das nicht das Ende der Bibelgeschichte, das ist das Schöne und Tröstliche am Christentum. Denn es gibt immer einen Ausweg: Jesus. Nicht ohne Grund lautet die Übersetzung seines hebräischen Namens „Gott rettet“. Jesus kommt und errettet die zehn Aussätzigen von ihrem Schicksal (wie später uns alle), er gibt ihnen ihr Leben zurück, und das

gleich zweifach: Er spendet Gesundheit und Teilhabe.

„Es bleibt uns Armen nur die Bitte: Jesus soll kommen in unsere Mitte.

Wo Menschen ihre Hilfe versagen, können wir unsre Not zu Jesus tragen“, fassen es die Ausgestoßenen zusammen.

Und dann? Die Geretteten stürzen sich, wer will es ihnen schon verdenken, in den Alltag und ins bunte Treiben der Stadt Ephraim – ein Treiben, das in der Aufführung im Kinderhaus in wahrlich bunten Farben schillert. Da wird getanzt und gelacht, Schwerterkämpfe werden zelebriert und Schlangenbeschwörer bewundert, Akrobaten verzücken das vergnügungssüchtige Publikum. Nur eine Frau von den zehn Geheilten tut das, was sich eigentlich von selbst versteht: Sie geht zu Jesus und dankt ihm. Mehr noch, sie singt ihm ein Freudenlied und stellt sich in seine Dienste für die gute Sache.

Genau an dieser Stelle ist die Geschichte an einem lehrreichen Punkt angekommen. Danke zu sagen ist eben leider nicht jedermanns Sache, wie man an den restlichen Neun in der Bibel, aber nicht zuletzt auch in unserer heutigen Welt allerorten feststellen muss. Eigentlich eine Selbstverständlichkeit, steckt in der Dankeshaltung immer auch eine gute Portion Demut und menschliche Größe, oder wie die Hortkinder es in ihrem Singspiel sagen: „Wer dankt, ist lebendig, spürt Wärme und Liebe! Und wünscht sich, dass dieses Gefühl ewig bliebe.“

Danke zu sagen macht glücklich und erfüllt, ja beflügelt die Seele, natürlich auch die des Gegenübers, an den der Dank gerichtet ist. Gewiss, Dankbarkeit ist eine Frage des Charakters und der Perspektive auf die Welt. Sie schafft dem, der sie pflegt und zulässt, Zufriedenheit, so flüchtig dieser Moment auch sein mag und so wenig man ihn festhalten oder bewahren kann. Immerhin, weitere gute Taten sind im besten Falle die Folge. Wie ein „Motor“ eines gedeihlichen, respektvollen Miteinanders.





Ein Sinnbild dafür ist wie so oft Jesus, in dessen Tun uns Gottes Kraft und Liebe sicht- und spürbar wird. Wir als Christen danken ihm für sein Wirken und seine Aufopferung für uns Menschen, zugleich können wir es ihm und seiner göttlichen Erscheinung auch gleich tun, Leben und Gemeinschaft und vieles mehr schenken. „Wir Menschen brauchen deine Näh!“, singt der Hortchor in kluger Vorsehung an Jesus. „Du heilst den Schmerz und alles Weh! Drum komm und bleib in Ewigkeit. Ja, Gott und Mensch geh’n Seit an Seit!“

„Seit an Seit“ im Sinne eines wunderbaren Miteinanders gehen auch die gesamten Kräfte des Hortes in dieser adventlichen Singspielaufführung über die zehn Ausgestoßenen: die Schauspieler, Solo- und Chorsänger, Tänzer, Akrobaten, Musiker des Hortorchesters, die Technik. Was bleibt, ist Dankbarkeit für das große Geschenk, das in der Weihnachtszeit uns Menschen erwartet, die Ankunft des Herrn – und Dankbarkeit natürlich dafür, dass Theaterprojekte wie diese mit all ihren Erfahrungen jedes Kinderhausjahr aufs Neue ihren festen Platz bei uns haben.

Torsten Blaich, Erzieher



Stimmungsvolle Verabschiedung von Andrea Hassler als Kinderhausleitung am 24.11.2024



Das neue Leitungsteam des Kinderhauses St. Josef: Carola Wieland-Störzer und Sabine Bartl



KINDERHAUS ST. JOSEF

Eine Frage an Sabine Bartl und Carola Wieland-Störzer

Wie wollt ihr das Kinderhaus St. Josef in die Zukunft führen?

Wir machen uns im Leitungsteam natürlich sehr viele Gedanken, wie wir nach dem Ausscheiden von Andrea Hassler den guten Geist unserer Einrichtung bewahren wollen. In der Tat wird es in der Zukunft noch mehr darum gehen, dass wir im Kinderhaus Gutes und Wertvolles erhalten aber auch den Mut finden, Neues zu wagen. Die religionspädagogische Orientierung bleibt ein wichtiges Anliegen. Wir wollen den Kindern einen religiösen Grundstock und christliche Werte mitgeben. Unser Kinderhaus soll ein Ort sein, an dem sich Große und Kleine willkommen und wertgeschätzt fühlen.

In einer zunehmend schwieriger werdenden Betreuungssituation wollen wir die Herausforderungen unserer Zeit, also den gravierenden Fachkräftemangel, die explodierenden Personal- und Energiekosten aber auch drängende Migrations- und Inklusionsproblematiken annehmen und in Zusammenarbeit mit dem Freistaat Bayern, der Gemeinde Tutzing, der Kirche vor Ort und vor allem mit den Eltern unserer Kinder gute Lösungsmodelle entwickeln.

Wir sind sehr dankbar, dass die Kirchenstiftung St. Joseph unserem Wunsch gefolgt ist, neben der pädagogischen Leitung auch eine betriebswirtschaftliche Leitung für das Kinderhaus zu installieren. So fühlen wir uns für die anstehenden Herausforderungen gut gewappnet.

Neu im Kinderhaus Leitungsteam: Carola Wieland-Störzer stellt sich vor

Mein Name ist Carola Wieland-Störzer und ich wohne in Tutzing. Das Kinderhaus ist mir bereits vertraut. Von 2018 bis 2021 war ich im Haus als Verwaltungskraft tätig, bevor ich in die wirtschaftliche Jugendhilfe des Jugendamtes Starnberg wechselte. Diese Erfahrung war für mich sehr wertvoll, da ich sowohl wichtige berufliche Kompetenzen als auch zahlreiche Kontakte aufbauen konnte, die mir nun in meiner aktuellen Rolle als betriebswirtschaftliche Leitung zugutekommen. Mein Studium der Betriebswirtschaftslehre hat mir dabei eine fundierte Grundlage für die Aufgaben in der Leitung gegeben.

Es freut mich sehr, wieder ins Kinderhaus zurückgekehrt zu sein. Ich schätze das harmonische, kollegiale Arbeitsumfeld und die lebendige Atmosphäre, die die vielen Kinder und Mitarbeitenden im Haus mit sich bringen. Ich möchte dazu beitragen, den positiven Geist des Hauses auf einer soliden wirtschaftlichen Basis zu bewahren.

Privat bin ich verheiratet und habe zwei Kinder. In meiner Freizeit fahre ich gerne Fahrrad oder widme mich meinem Hobby, den Islandpferden.

Ich freue mich auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen, den Eltern unserer Kinder im Kinderhaus und der Kirchenverwaltung.





KINDER UND FAMILIE

Laternenlichter zur Brahmspromenade

Im Anschluss formierte sich der Martinsumzug, angeführt von einem Reiter, der den Heiligen Martin darstellte. Begleitet von stimmungsvollen Liedern und den St. Josephsbläsern zogen die Teilnehmer zur Brahmspromenade am Starnberger See. Die bunt leuchtenden Laternen der Kinder sorgten dabei für eine feierliche Atmosphäre.

Abschluss am See: Feuer, Gebet und Teilen

Am Ziel angekommen, wartete ein wärmendes Feuer auf die Teilnehmer. Nach einem Abschlussgebet und dem Segen gab es für Groß und Klein heißen Kinderpunsch und Glühwein. Ein besonderer Moment war das Teilen der Martinsgänse, bei dem die Kinder symbolisch die Botschaft des Heiligen Martins weiterlebten.

Der Martinsumzug der Pfarrei St. Joseph war auch in diesem Jahr ein bewegendes Gemeinschaftserlebnis, das nicht nur die christlichen Werte in den Mittelpunkt rückte, sondern auch den Zusammenhalt in Tutzing stärkte. „Martins Botschaft wird durch solche Abende lebendig“, sagte eine Teilnehmerin und brachte damit die Bedeutung des Festes auf den Punkt.

Stefan Petry

Lichterzug der Nächstenliebe: Martinsumzug der Pfarrei St. Joseph begeistert über 350 Teilnehmer

Über 350 Menschen, darunter zahlreiche Familien mit leuchtenden Laternen, versammelten sich am Sonntagabend, den 10. November 2024 in Tutzing, um gemeinsam am traditionellen Martinsumzug der Pfarrei St. Joseph teilzunehmen. Der Umzug, der zu Ehren des Heiligen Martin veranstaltet wurde, setzte ein starkes Zeichen für Nächstenliebe und das Teilen – Werte, die gerade in der heutigen Zeit aktueller denn je erscheinen.

Martinsspiel der Ministranten

Den Auftakt des Abends bildete das Martinsspiel, das von den Ministranten der Pfarrei einfühlsam aufgeführt wurde. In der Szene, die an die berühmte Mantelteilung des Heiligen Martins erinnert, wurde das Ideal des Teilens und der christlichen Nächstenliebe eindrucksvoll dargestellt. „Der Heilige Martin ist ein Vorbild im Christsein“, betonte Pastoralreferent Stefan Petry in seiner Begrüßung. „Wir sind wie die Transparentseite einer Laterne: Durch unser Tun und Handeln soll die Liebe Jesu zu uns Menschen spürbar werden.“



KINDER UND FAMILIE

Familienwochenende im Allgäu vom 24.-26.01.2025

Ihr seht Euch nach einer **familiengerechten Auszeit** im Schnee, nach **guter Gemeinschaft**, nach **Kinderbetreuung**, damit endlich mal Zeit ist, mit anderen Erwachsenen zu reden, nach leckerem Essen ohne selbst kochen zu müssen, nach **Gebet und Stille** aber auch nach **Spaß, Tanz und vielen lustigen Spielen**? Einfach nach einem wirklich richtig guten Wochenende für die ganze Familie?

Dann meldet Euch an zum Familienwochenende der Pfarrei St. Joseph im Jugendhaus Elias im Allgäu (bei Sonthofen). Die Freizeit findet statt vom 24.-26.01.25 und steht dieses Jahr unter dem Motto „Mit neuen Augen sehen“. Im Mittelpunkt des Familienwochenendes steht die bekannte Bibelgeschichte der Heilung des blinden Bartimäus, der von Jesus geheilt wird und als Neu-Sehender sich der Gemeinschaft der Jünger anschließt. Die Kosten sind nach Alter gestaffelt. Alle weiteren Infos entnehmt bitte dem Anmeldeflyer, der in der Kirche und im Roncallihaus ausliegt. Natürlich steht der Flyer auch auf unserer Homepage www.st-joseph-tutzing.de zum Download bereit. Die Teilnehmerzahl ist auf 70 begrenzt, also nicht lange mit der Anmeldung warten. Es gilt der Eingang der Anmeldung.

Großer Secondhand – Faschingsmarkt in Tutzing

Der Fasching naht und du hast noch kein Kostüm? Dann komm zum **Secondhand-Faschingsmarkt der aktion hoffnung!** Ob klassische Verkleidungen für Clowns, Superhelden und Prinzessinnen, lustige Tierkostüme oder kreative Einzelstücke – der Markt bietet eine tolle Auswahl für die ganze Familie. Abgerundet wird das Angebot von einer Vielzahl an Accessoires, die das Faschings-Outfit erst komplett machen. Der Markt findet statt:

am Freitag, 14. Februar 2025, von 15 bis 18 Uhr
im Roncallihaus, Kirchenstraße 10, Tutzing

Komm vorbei, stöbere und finde das **perfekte und nachhaltige Kostüm** für die kommende Faschingsaison. Während des Marktes bieten die Jugendleiterinnen und Jugendleiter der Pfarrei St. Joseph **Kaffee und Kuchen** an! Wir freuen uns auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher!



ERSTKOMMUNION 2025



Mit Jesus unterwegs: Pfarrei St. Joseph begrüßt 31 neue Erstkommunionkinder

Die Pfarrei St. Joseph freut sich, 31 Kinder auf ihrem Weg zur Erstkommunion zu begleiten. Gemeinsam mit ihren Familien und der Pfarrgemeinde machen sich die Mädchen und Jungen auf eine spannende Reise, die in der Feier der Erstkommunion am **Samstag, den 10. Mai 2025** ihren Höhepunkt finden wird.

Der Weg zur Erstkommunion umfasst sieben Stationen, die den Kindern helfen, Jesus besser kennenzulernen und ihren Glauben zu vertiefen. Themen wie Vertrauen, Gebet, Gemeinschaft und Vergebung stehen im Mittelpunkt. Drei der Treffen finden gemeinsam im **Roncallihaus** statt. Neben den inhaltlichen Impulsen wird dort auch viel gespielt, gelacht und Gemeinschaft gelebt. In der Franziskuskapelle feiern die Kinder zudem zusammen mit Pfarrer Peter Seidel und Pastoralreferent Stefan Petry und den **11 Erstkommunionmüttern** gemeinsam Gottesdienst und erfahren die Nähe Gottes in besonderer Weise.

Ein wichtiger Termin ist der **Vorstellungsgottesdienst am 1. Februar 2025 um 18.00 Uhr** in der Pfarrkirche St. Joseph. Die Pfarrei lädt alle ein, die Kinder mit Gebeten zu begleiten.

Am Samstag, 10. Mai 2025 empfangen die Kinder zum ersten Mal die Heilige Kommunion – ein Fest für die gesamte Gemeinde. Wir wünschen den Erstkommunionkindern und ihren Familien eine gesegnete Vorbereitungszeit!

Stefan Petry

FIRMUNG 2024

Firmung in St. Joseph, Ein Fest des Glaubens und der Gemeinschaft

Am 12. Oktober, war es für **27 Jugendliche** der Pfarrei St. Joseph in Tutzing soweit: Im feierlichen Festgottesdienst um 10.00 Uhr empfangen sie das Sakrament der Firmung. **Firmspender war Abt em. Emmeram Kränkl**, der mit einfühlsamen Worten die Bedeutung der Firmung als Bestärkung im Glauben und als bewusste Entscheidung für ein Leben mit Gott hervorhob.

Intensive Vorbereitung und spirituelle Impulse

Der Weg zur Firmung war für die Jugendlichen eine Zeit der Auseinandersetzung mit ihrem Glauben. In verschiedenen Treffen beschäftigten sie sich mit Jesus Christus, Gott und dem Heiligen Geist. Ein besonderes Highlight auf diesem Weg war das Firmlingswochenende im Kloster Benediktbeuern. Dort erlebten die Jugendlichen nicht nur spirituelle Impulse, sondern auch eine Zeit der Gemeinschaft und des Miteinanders. In Workshops, Gesprächen und Gebeten konnten sie ihren Glauben vertiefen und Fragen des Lebens und der Religion reflektieren.

Die Bedeutung der 7 Geistesgaben

Im Mittelpunkt der Vorbereitung stand auch das Gebet um die 7 Gaben des Heiligen Geistes: Weisheit, Verstand, Rat, Stärke, Erkenntnis, Frömmigkeit und Gottesfurcht. Diese Gaben sollen die Jugendlichen auf ihrem weiteren Lebensweg begleiten, ihnen Orientierung geben und ihre Freundschaft zu Jesus stärken.

Ein festlicher Höhepunkt

Der Festgottesdienst war geprägt von einer feierlichen und zugleich persönlichen Atmosphäre. Musikalische Beiträge und die aktive Mitgestaltung durch die Firmlinge sorgten für eine lebendige Liturgie. Abt em. Emmeram Kränkl ermutigte die Jugendlichen in seiner Predigt dazu, offen für den Heiligen Geist zu sein und ihn als Kraftquelle im Alltag zu erfahren.

Am Ende des Gottesdienstes erhielten die Firmlinge den Segen und wurden mit dem Sendungsauftrag in ihren Alltag entlassen: Als gestärkte Christen die Welt mitzugestalten und ihren Glauben mutig zu leben.

Das Fest der Firmung in St. Joseph war nicht nur ein bedeutendes Ereignis im Leben der Jugendlichen, sondern auch ein starkes Zeichen für die lebendige Glaubensgemeinschaft in der Pfarrei.

Stefan Petry



MINISTRANTEN ST. JOSEPH

Mach's wie Gott: Werde Mensch – Was Kinder und Jugendliche für ihre Entwicklung brauchen

Der frühere Bischof von Limburg, Franz Kamphaus, hat den Sinn von Weihnachten in einem einfachen Satz zusammengefasst: „**Mach's wie Gott, werde Mensch.**“ Diese Botschaft ist gerade für Kinder und Jugendliche von großer Bedeutung. Denn „Mensch zu werden“ bedeutet, sich zu entwickeln, Verantwortung zu übernehmen und Werte zu leben, die ein gutes Miteinander fördern.

Für Kinder und Jugendliche heißt „Mensch werden“ vor allem, sich selbst zu entdecken und in der Gemeinschaft zu wachsen. Dazu brauchen sie Orientierung, Förderung und ein unterstützendes Umfeld. Werte wie **Respekt, Empathie, Verlässlichkeit und Solidarität** sind dabei tragend. Sie helfen jungen Menschen, in verschiedenen Lebensphasen Herausforderungen zu meistern und zu sich selbst zu finden.

Ein wertvoller Beitrag zur Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ist der Dienst als Ministrant oder Ministrantin. In der Ministrantengruppe von Tutzing erfahren junge Menschen Gemeinschaft, Verantwortung und Glauben. Sie lernen, aufeinander zu achten, sich einzubringen und ihren Platz in der Kirche und Gesellschaft zu finden.

Der Ministrantendienst fördert wichtige Fähigkeiten wie Teamgeist, Kompromissbereitschaft, Verlässlichkeit und Eigenverantwortung – Qualitäten, die sie nicht nur im Gottesdienst, sondern auch im Alltag und späteren Leben tragen werden.

Gute Entwicklung braucht ein starkes Fundament!

Kinder und Jugendliche wachsen am besten, wenn sie Vertrauen, Anerkennung und Halt erfahren. Gemeinschaften wie die Ministranten tragen dazu bei, dass sie in einer geschützten Umgebung lernen können, was es heißt, „Mensch zu werden“ – mit all seinen Herausforderungen und Möglichkeiten.

Ganz im Sinne von Bischof Kamphaus:
Weihnachten erinnert uns daran, Menschlichkeit zu leben und diese Werte auch an die nächste Generation weiterzugeben.

Stefan Petry



MINISTRANTEN ST. JOSEPH

Feierliche Ministrantenaufnahme in St. Joseph: 19 neue „VIPs“ willkommen heißen

Festlicher hätte die Ministrantenaufnahme am Christkönigssonntag, den 24. November 2024 in der Pfarrei St. Joseph kaum sein können: Für 19 neue Ministrantinnen und Ministranten wurde der rote Teppich ausgerollt, um sie in die Gemeinschaft der „Minis“ aufzunehmen. Der Gottesdienst stand unter dem besonderen Motto „VIP“ – ein Thema, das Pfarrer Peter Seidel eindrucksvoll mit der Bedeutung des Ministrantendienstes und des Christseins verknüpfte.

Minis als „VIPs“ im Gottesdienst

„Ihr seid VIPs – Very Important Persons – für unsere Kirche, weil ihr mit eurem Dienst dazu beiträgt, dass unsere Gottesdienste besonders feierlich werden“, erklärte Pfarrer Seidel in seiner Ansprache. Mit Fackeln, Weihrauch und viel

Engagement gestalten die Ministranten die Liturgie und übernehmen damit eine wichtige Aufgabe in der Gemeinde. Doch der VIP-Status gilt nicht nur für die neuen Ministranten, sondern für alle Getauften: „Jeder von uns ist für Gott einzigartig und unendlich wichtig.“

Starke Gemeinschaft der Tutzinger Minis

Die Aufnahme der 19 Neuen ist ein Grund zur Freude für die lebendige Ministrantengemeinschaft in Tutzing, die mit über 75 Minis eine der größten der Region ist. „Unsere Gemeinschaft wächst und wird durch die regelmäßigen Kinder- und Ministrantengruppenstunden immer stärker“, erzählt Pastoralreferent Stefan Petry, der die Minis zusammen mit 25 Jugendleiterinnen und Jugendleitern betreut.

In den Gruppenstunden, die mittwochs von 17.00 bis 19.15 Uhr stattfinden, steht nicht nur der Spaß im Vordergrund. Neben Spielen und gemeinsamen Aktivitäten setzen sich die Minis auch mit wichtigen Themen des Kirchenjahres auseinander.



Wenn Sie der Meinung sind, dass die Pfarrei St. Joseph eine gute Ministrantenarbeit macht und sie die Kinder- und Jugendarbeit unterstützen möchten, dann Spenden Sie einfach auf das

Konto der Katholischen Kirchenstiftung St. Joseph
IBAN DE49 7025 0150 0430 5823 61 mit dem Stichwort: **Spende Ministranten**

Die Oberministranten und Pastoralreferent Stefan Petry sagen ein herzliches „**Vergelt's Gott**“ für Ihre großzügige Unterstützung.





Diese Mischung aus Gemeinschaft, Glauben und Freude sei der Schlüssel zum Erfolg, so Petry: „Die Minis erleben, dass sie Teil von etwas Großem sind, was sie stärkt – auch über den Gottesdienst hinaus.“

Eine Botschaft, die bewegt

Die feierliche Aufnahme, begleitet von Musik, Gebet und einer eindrucksvollen Segenszeremonie, hat nicht nur den neuen Ministranten ein Lächeln ins Gesicht gezaubert.

Sie ist auch ein klares Zeichen dafür, wie wichtig es ist, junge Menschen in die Kirche einzubinden und ihnen Raum für Gemeinschaft und Glaubenserfahrungen zu geben.

Mit dem roten Teppich und dem VIP-Motto hat die Pfarrei St. Joseph den neuen Minis nicht nur einen glanzvollen Empfang bereitet, sondern auch eine Botschaft vermittelt, die alle in der Gemeinde betrifft: Jeder Einzelne ist wertvoll – für die Kirche und für Gott.

Stefan Petry



MINISTRANTEN ST. JOSEPH

Warum möchtest du Ministrant werden?

Samuel Schuster

Ich fühle mich sehr wohl in der Kirchengemeinschaft. Gott ist immer bei mir und gibt mir Kraft. Als Ministrant kann ich etwas zurückgeben.



Emilia Weihmann

Ich möchte Ministrantin werden, weil ich die Kirche sehr gerne mag und weil ich den Pfarrer Seidel beim Gottesdienst begleiten möchte. Ich freue mich besonders auf die Gruppenstunden, die Jugendleiter in der Pfarrgemeinde und auf meine Patin, Chantal!



Josephine Sterr

Ich will Ministrantin werden, weil meine beiden großen Brüder auch Ministranten sind und ich das immer sehr bewundert habe. Ich freue mich sehr darauf Teil der Ministrantengemeinschaft zu sein. Außerdem freue ich mich, dass ich jetzt auch ein eigenes Ministrantenkreuz haben werde.



Ludwig Epple

Ich möchte gerne Ministrant werden, damit ich mit meinem Bruder zusammen ministrieren kann und weil ich dann immer einen super Platz in der Kirche habe. Besonders freue ich mich auf die Spiele in der Gruppenstunde und den Zusammenhalt unter den Minis.



Victoria Neumair

Ich möchte Ministrantin werden, weil ich gerne beim Gottesdienst mithelfen möchte und weil ich zur Gemeinschaft der Ministranten dazugehören möchte. Besonders freue ich mich auf die Ministrantengruppenstunde, an der ja auch meine drei großen Brüder teilnehmen.



Nachwuchs für die Jugendarbeit: Drei Jugendliche aus Tutzing nehmen an der Jugendleiterschulung der KaJu Weilheim teil

Mit viel neuem Wissen, kreativen Ideen und einer großen Portion Gemeinschaftsgefühl kehrten die 20 TeilnehmerInnen der Jugendleiterschulung der Katholischen Jugendstelle Weilheim (KaJu) zurück. Vom 25. bis 30. Oktober hatten sich Jugendliche aus dem Oberland im idyllischen Klösterl am Walchensee versammelt, um sich auf ihre zukünftige Aufgabe als Jugendleiterinnen und Jugendleiter vorzubereiten. Aus Tutzing nahmen 3 JugendleiterInnen teil: **Sanja Klein, Cäcilia Laußer und Leon Störzer**, die seit vielen Jahren Ministranten der Pfarrei St. Joseph sind und sich seit einiger Zeit als Jugendleiter in der Kinder- und Ministrantengruppenstunde engagieren.

Vielfältige Inhalte für verantwortungsvolle Jugendarbeit

Das Programm der Schulung war ebenso anspruchsvoll wie abwechslungsreich: In Workshops und praxisnahen Übungen setzten sich die Jugendlichen mit Themen wie Aufsichtspflicht und Haftung, Prävention und Schutzauftrag sowie Konfliktbewältigung auseinander. Auch Spielepädagogik, Programmplanung, Öffentlichkeitsarbeit und Fragen zu Geschlechterrollen und -gerechtigkeit wurden intensiv bearbeitet. „Es geht darum, den Jugendlichen das nötige Rüstzeug mitzugeben, um sicher und verantwortungsvoll Gruppen zu leiten“, erklärte die Jugendreferentin der KaJu, Elisabeth Petry.

Gemeinschaft und Spaß kamen nicht zu kurz

Neben den inhaltlichen Schwerpunkten kam auch das Gemeinschaftserlebnis nicht zu kurz.



„Wir haben unglaublich viel gelacht und gespielt“, erzählt Teilnehmer Leon begeistert. Ein Highlight war der Besuch des offenen Jugendtreffs in Bad Heilbrunn, wo sich die angehenden Jugendleiter mit den dortigen Angeboten vertraut machten. Außerdem sorgte ein Ausflug ins Trimini in Kochel für ausgelassene Stimmung: Im Wasser toben, rutschen und entspannen – ein willkommener Ausgleich nach den intensiven Lernphasen.

Eine Gemeinschaft wächst zusammen

Am Ende der Woche war eines deutlich spürbar: Aus den Teilnehmern war eine enge Gemeinschaft gewachsen. „Wir haben hier nicht nur viel gelernt, sondern auch Freundschaften fürs Leben geschlossen“, sagte Teilnehmerin Cäcilia. Dieses Gefühl von Zusammenhalt und die neu gewonnenen Kompetenzen sind eine starke Basis für die Arbeit in den verschiedenen Jugendgruppen der Region und für die Kinder und Jugendlichen in Tutzing.

Die Jugendleiterschulung der KaJu hat nicht nur den Nachwuchs für die Jugendarbeit gestärkt, sondern auch ein Zeichen gesetzt: Engagierte Jugendliche sind bereit, Verantwortung zu übernehmen und ihre Mitmenschen mit kreativen und sicheren Angeboten zu begeistern. Ein Gewinn für die gesamte Region im Oberland!

Stefan Petry

KINDER UND FAMILIE

Krabbelgruppe

Seit November 2024 gibt es auch eine Still- und Krabbelgruppe für Eltern mit Kindern von 0–1 Jahren im Roncallihaus.

Wir sind eine kleine Gruppe von Frauen, die sich in einem Yogakurs für Mamas mit Babies kennengelernt haben. Da neben dem Yoga auch der Austausch vor und nach der Stunde immer sehr schön war, kam die Idee für eine Krabbelgruppe auf.

Wir treffen uns **jeden zweiten und vierten Mittwoch** im Monat von 10.00 bis 11.30 Uhr zum gemeinsamen Spielen, Herumliegen, Turnen, Krabbeln, Stillen, Singen, Lachen und Austauschen.

Wir freuen uns sehr über neue Gesichter und könnten uns bei weiterem Zuwachs auch wöchentliche Treffen vorstellen. Die Teilnahme ist natürlich kostenlos.

Wer Lust hat uns kennenzulernen, schaut einfach vorbei oder meldet sich gerne bei Katharina Häußler unter

katharina.nusser@gmail.com
oder 0176/ 24246389

Nächste Termine:

**11.12.24; 08.01.25;
22.01.25; 05.02.25;
19.02.25**



Eltern-Kind-Gruppe

Unsere Eltern-Kind-Gruppe bietet die Möglichkeit, junge Eltern in ihrem erlebnisreichen und verantwortungsvollen Lebensabschnitt mit kleinen Kindern zu begleiten. Hier könnt ihr andere Eltern kennenlernen und euch austauschen aber auch aktuelle Herausforderungen besprechen. Wir schauen gemeinsam auf Themen wie kindgerechte Ernährung, Trocken werden, Kitastart, Urlaub mit Kind, Krankheiten und ähnliches. Während dieser Zeit können die Kleinen erste Kontakte mit anderen Kindern knüpfen und machen erste Gruppenerfahrungen.

Wir treffen uns immer

Dienstags von 9.30 bis 11.00 Uhr

im Eltern-Kind-Raum im Roncallihaus. Die Kinder sind momentan zwischen 6 Monate und 2,5 Jahre alt, aber auch etwas jünger oder älter ist herzlich willkommen. Tretet gerne einfach der **Whatsapp Gruppe** bei und erhaltet **alle wichtigen Infos**.

Einfach QR-Code scannen und der Gruppe beitreten



SENIOREN 65+



schule, die früher ein Gefängnis war, hinaus aus der Stadt bis in die Au. Insgesamt 10 Skulpturen von verschiedenen Künstlern bzw. Künstlerinnen waren zu bestaunen. Die Au ist ein kleiner beschaulicher Wald mit einer Kneippanlage, dem Auweiher, in dem sich die „Rote Welle“ von dem Raistingener Künstler Max Mirlbach spiegelt und viele Sitzbänke zum Ausruhen und Meditieren. Zurück in der Stadt besichtigten wir noch die evangelische Apostelkirche.

AK65+ Wanderungen 2024

Unsere **Januarwanderung** stand unter keinem guten Stern. Am 24. wollten wir den **Skulpturenweg in Weilheim** erkunden, aber außer dass die Bahn streikte, war es auch noch das schlechte Wetter das uns ausbremste. Wir verschoben unsere Wanderung auf den 7. Februar. Nun passte alles!

Wir trafen uns an der ersten Skulptur an der historischen Stadtmauer am Oberen Graben. Das Kunstwerk wurde von der Künstlerin Andrea Kreipe gefertigt. Ein 25 Meter langes und 1 Meter breites Band aus Bronze-Walzblech taucht aus dem Boden auf, bildet einen Bogen und verschwindet wieder im Untergrund, bis es erneut und wiederholt in immer größeren Bögen diese Bewegung vollführt. An den Stellen, wo es sich oberirdisch bewegt sind wichtige Daten der Stadtgeschichte als erhabene Schrift aufgesetzt.

Weiter führten uns Hinweisschilder durch enge Gässchen, an der Stadtpfarrkirche vorbei, zum Johann-Sebastian-Bachbrunnen an der Musik-

Die reguläre **Februarwanderung** machten wir am 28. Wir fuhren mit dem MVV Expressbus von Starnberg nach **Höhenrain**. An der dortigen **Herz Jesu Kirche** aus dem Jahre 1950, also noch eine „junge Kirche“, erwarteten uns die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Frau Much (Pfarrgemeinderatsvorsitzende) und die Mesnerin Frau Felsch. Aufgrund des starken Bevölkerungszuwachses nach dem 2. Weltkrieg wurde 1949 mit dem Bau der neuen größeren Kirche, auf der Anhöhe der „Märklwiese“ über der alten Kirche begonnen. Nach der Führung durch Frau Much, wurden wir ins Pfarrzentrum zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Dank an Frau Much und Frau Felsch für die herzliche Bewirtung!

Im **März** benutzten wir wieder den MVV Expressbus und fuhren über Wolfratshausen nach **Bad Tölz**. Schon von weitem grüßte die doppeltürmige **Kreuzkirche** und die große eindrucksvolle Kreuzigungsgruppe vom Kalvarienberg. Wir betraten die erste, die Kreuzkirche; ein freundlicher quadratischer

SENIOREN 65+



Raum mit Muldengewölbe. Das symbolische Deckengemälde von dem Maler Joseph Matthias Ott (1785) zeigt die Früchte des Kreuzopfers, das erlöste erste Menschenpaar, das Opfer Abrahams und eine an die Bruderschaft erinnernde Sterbeszene (1723). Das unter dem erhöhten Hochaltar dargestellte Hl. Grab war anlässlich der Fastenzeit verhüllt.

Weiter gingen wir zur **Leonhardikapelle**. Die traute Kapelle westliche der Kreuzkirche mit dem Zwiebeltürmchen ist von einer schweren Eisenkette umgeben, dem Symbol des hl. Leonhard, gestorben am 6. November 559, Schutzpatron der Gefangenen und Pferde und Rinder. Die Verehrung des hl. Leonhard blühte besonders in der Zeit der großen Viehseuchen im 18. Jahrhundert. Aus dem Anfangs noch regellosen Reiten und Fahren wurde seit 1862 ein großer, wohlgeordneter Wallfahrtszug, der jeden 6. November Ziel und Mittelpunkt der allbekanntesten Tölzer Leonhardifahrt ist.

Auf dem Weg nach unten in die Stadt Bad Tölz umrundeten wir noch den **Ölberghügel**. Unter schattigen Bäumen die steinerne Kolossalfigur Christi vom Münchner Bildhauer Endres (1836); der tröstende Engel in Metallguß modelliert vom Tölzer Bildhauer Fröhlich. Ringsum in den Felsgrotten die drei schlafenden Jünger aus Eichenholz. Wir waren alle sehr beeindruckt und fanden, dass dieser Ausflug in der Karwoche sehr passend war.

Der **Kulturspaziergang im April** führte nach **Andech**s in die **Reliquienkapelle**. Die eisenbeschlagene Eingangstür, die wie ein Wunder 1669 bei einer Feuersbrunst unversehrt blieb, wurde uns

geöffnet. Die Tür wird durch drei Querriegel mit je einem Schloss gesichert. Dr. Toni Aigner erzählte uns von den Anfängen des **Heiltumschatzes** die bis ins 10. Jahrhundert zurückführen. Sie sind eng verbunden mit dem Geschlecht der Grafen von Andechs. Graf Rasso, Ahnherr der Andechs-Meranier, soll von einer Pilgerfahrt ins Heilige Land die ersten Herrenreliquien mitgebracht haben. Sie wurden zum Grundstock des Andechser „Heiltums“: ein Zweig der Dornenkrone, ein Teil des „Spottzepters Christi“ und ein Stück vom Kreuz Christi. Weitere Stücke sind kostbare Textilreliquien wie die Stola des heiligen Evangelisten Johannes oder der Gürtel Maria Magdalenas. Auch Reliquien des heiligen Nikolaus und der heiligen Elisabeth v. Thüringen, Patrone der Wallfahrtskirche, werden in Andechs verehrt. Kernstück des Andechser „Heiltums“ bilden die „Heiligen Drei Hostien“. Zwei sollen von Papst Gregor dem Großen (6. Jahrhundert) herrühren und weisen blutfarbig das Kreuz bzw. ein Fingerglied auf; die dritte mit dem Monogramm Jesu in Blut soll auf Papst Leo IX. (11. Jahrhundert) zurückgehen.

Im **Mai** fuhren wir mit dem MVV-Bus nach Herrsching und dann mit der nach **Weßling**. Wie sich herausstellte, kannten die wenigsten den kleinen beschaulichen, in Moränenhügel gebetteten Ort am herzförmigen **Weßlinger See** – der Kleinste im Fünf-Seen-Land. Die Geschichte von Weßling reicht bis zur bajuwarischen Landnahme zurück. In der Mitte des 6. Jahrhunderts nahmen die Bajuwaren das Land zwischen Enn und einem dem Lechrain vorgelagerten Bereich in Besitz. Mindestens seit dieser Zeit kann also von einer kontinuierlichen Besiedlung gesprochen werden.



Der Ortsname ist 1217/1218 als Wezzilingen ersturkundlich genannt. Es liegt der bajuwarische Personennamen Wezil zugrunde. Wir besuchten zuerst die neue Pfarrkirche Christkönig. Die schon von Weitem sichtbare, mit Holzschindeln gedeckten Turmzwiebel (19 Meter hoch) mit seinem stattlichen Holzkreuz (4,40 Meter) ist das Wahrzeichen von Weßling. Am See entlang spazierten wir zur alten **Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt**. Ihre Geschichte reicht wohl bis ins 15. Jahrhundert zurück, Chor und Turm dürften als rein spätgotisch gelten. Zwei alte Glocken, aus der Münchner Gießerei des Ulrich von Rosen, die 1897 abgenommen wurden, trugen die Jahreszahlen 1492 und 1499.

Nach der Besichtigung umrundeten wir den See. In der Mitte des Sees sehen wir eine Wasserfontaine, erzeugt von einer Sauerstoffpumpe am Grund des Wassers. Sie hilft, den See, der keine natürlichen Zu- und Abläufe besitzt, vor dem „Umkippen“ zu bewahren. Es war ein gemütlicher Spaziergang und wir belohnten uns mit einer Einkehr im Cafe.

Unser **Kulturspaziergang im Juni** führt uns zur **Evangelischen Kirche St. Michael, in Wolfratshausen,**

die 1908/9 gebaut wurde. Bis zur Renovierung 1967 zierte viele Gemälde von Maler Hermann Neuhaus (1863 – 1941) den Innenraum der Kirche. Zugunsten der damals zeitgenössischen Architektur (Neue Sachlichkeit), wurden die meisten Werke mit einer aggressiven Dispersionsfarbe übertüncht. Nur das am rechten Seitenaltar befindliche Gemälde, „Bergpredigt“ blieb erhalten. Dekan Gruber erzählt uns in launiger Weise von der jetzigen Ausstattung der Kirche, dem Saalanbau, der es ermöglicht bei großen Festlichkeiten bis zu weiteren 200 Kirchenbesuchern aufnehmen zu können. Er zeigt uns Schätze, z. B. kleine Putten, liturgische Altartücher und Kanzelbehänge. Er weist auch auf noch erhaltene Flachschnitzereien an der Orgelempore und den Trick mit einem einfachen Handgriff die Kirchenbänke umzudrehen. Wir waren alle sehr angetan von der Geschichte, der Architektur und den Ausführungen von Dekan Gruber. Herzlichen Dank!

Unser **Weilheimer Brunnen**spaziergang beginnt am sogenannten **Maxbrunnen** an der Münchner Straße Ecke Schützenstraße. Der Brunnen gehört der Familie Kriesmair und erinnert an Max Kriesmair (1922 – 1987), dem Gründer der Kriesmair Möbelfabrik. Wir spazieren weiter Richtung Stadtmitte wo uns gleich am Anfang der Fußgängerzone der nächste Brunnen „**Stücklbrunnen**“ begegnet.



Auf vier Bronzetafeln werden sogenannte „Weilheimer Stückl“ gezeigt, nämlich „Sauaufheben, der Ochs auf der Mauer, die Kirchenrutscher, die Rathausstiege“. Unser Spaziergang geht nun zum Unteren Graben zur Stadtbücherei. Am Vorplatz sitzt lesend eine nackte Frau am Beckenrand. Ihre Lektüre muss sehr spannend sein, sie vergaß sogar sich anzuziehen. Ein junger Apfelbaum in dessen Geäst eine Eule sitzt runden das Ensemble ästhetisch ab.

Der Stadtbrunnen am Marienplatz ist unser nächstes Ziel. Der **Vier-Jahreszeiten-Brunnen** hat eine bewegte Geschichte. Er schmückte ursprünglich den Hof des Klosters Steingaden. Die vier Putten am auf dem Rand des Beckens symbolisieren die vier Jahreszeiten. Sie sind allerdings Kopien, die Originale befinden sich im Garten des Städtischen Bürgerheims. Hinter der Stadtpfarrkirche erwartet uns der **Buberlbrunnen**. Auf dem Platz finden wir einen kleinen Brunnen mit raufenden Buben. Die beiden Jungs stehen symbolisch für einen alten Konflikt zwischen Oberer und Unterer Stadt. Schauen wir genauer hin: Der eine Junge ist barfüßig, der andere trägt Schuhe - der eine steht für die ärmere, mehr bäuerlich geprägte Obere Stadt, der andere für die besser gestellte, bürgerliche Untere Stadt. Aber das ist lange her – schließlich gibt es heute keine Rangeleien mehr zwischen arm und reich... und dann geht's in die Lederergasse zum **Johann-Sebastian-Bachbrunnen**. 2011 wurde anlässlich dem 150-jährigen Bestehens des Verschönerungsvereins der Stadt ein Brunnen geschenkt. Der letzte **Brunnen** unseres Spaziergangs befindet sich am **Pölnertor**. Im Mittelalter, etwa zwischen 1320 und

1360, bekam Weilheim eine Stadtmauer. Und an eben dieser Mauer entdecken wir auch einen kleinen Brunnen. Etwas unscheinbar plätschert der wasserspeiende Löwenkopf seit vielen Jahren vor sich hin. Ob er damals den Besuchern der Stadt auch schon Erfrischung bot?

Vom Bahnhof **Uffing a. Staffelsee** kommend begrüßt uns schon der imposante Kirchturm von St. Agatha mit seinem oktogonalen Oberteil und der wohlgeformten Zwiebelhaube, der 1676 von Caspar Feichtmayr erbaut wurde.

St. Agatha in Uffing, hat eine lange interessante Geschichte. Bereits 808 könnte in Uffing schon eine Kirche gestanden haben. Um 1200 ist unter den Pfarrkirchen des Dekanats Pähl auch Uffing aufgeführt und 1313 wird der erste Uffinger Pfarrer namentlich genannt: Heinrich Meixner. 1480 wird St. Agatha von den Edlen von Tafertshofen neu gebaut und vom Augsburger Weihbischof Ulrich eingeweiht. 1770 bis 1787 bekommt St. Agatha ihr heutiges Aussehen in spätem Rokoko. Paul Zwink fertigte die Altäre, die Schnitzfiguren werden Franz Schmädl oder seiner Werkstatt zugeschrieben. Die Innenausstattung ist „Ein Heiligenleben in Bildern“, so beschreibt ein im Jahre 2001 erschienenes Buch der Pfarrei St. Agatha – eine Schönheit, die entdeckt sein will. Der Legende nach war Agatha (225 – 250) die Tochter vornehmer Eltern in Catania auf Sizilien und zeichnete sich schon früh durch außergewöhnliche Schönheit aus. Als sie den Statthalter von Catania, der heftig um sie warb, mit der Bemerkung, sie sei Christin, zurückwies, ließ er sie für 30 Tage in ein Freudenhaus sperren. Als Agatha



sich auch dadurch nicht erschüttern ließ, wurde sie in den Kerker geworfen. Man schnitt ihr die Brüste ab und marterte sie grausam.

St. Margaretha in Diemendorf

Die Ortschaft Diemendorf wird in den Quellen erstmals im 11. Jahrhundert als Dorf eines „Tiemo“ oder „Tuemo“ genannt. Bestimmt war zu dieser Zeit ein Gotteshaus in dem Ort vorhanden. Teile des mächtigen fünfgeschossigen Kirchturms, der an einen Burgfried erinnert, reichen bis in die romanische Zeit zurück. Leider ist wenig bekannt über die Geschichte der Kirche, weil für die Zeit vor 1800 bislang keine nennenswerten Quellen wie beispielweise Kirchenrechnungen gefunden werden konnten. Möglicherweise sind sie bei der Umpfarrung von der Kirchengemeinde Pähl zu der von Haunshofen verloren gegangen.

Im Inneren öffnet sich ein Saal, der durch sehr große Fenster hell belichtet wird. Drei Altäre mit reichem Skulpturenschmuck, die Kanzel und das gegenüber angebrachte Kruzifix mit einer schmerzhaften Muttergottes bestimmen den Raumeindruck. Der Hochaltar ist um 1680/90 entstanden. Das barocke Altarbild zeigt die Patronin der Kirche Margaretha, die das Martyrium überwunden hat und aus der Hand eines Engels Palmzweig und Krone erhält. Ihr zur Seite stehen die geschnitzten und prächtig gefassten Skulpturen des Hl. Sebastian und des Hl. Rochus. Besonderen Reiz erhält das Gotteshaus durch die der Kirchenpatronin gewidmete Deckenmalerei im Langhaus und Altarraum, die nach Angaben in einer alten Chronik von dem Maler Franz Kirzinger um 1770/80 geschaffen wurde.

Die Darstellungen beziehen sich auf historische Szenen aus dem Leben der Hl. Margaretha. Auf der Empore über dem Eingang steht eine Orgel aus der renomierten Orgelwerkstatt Beer in Erling, sie wurde 1859 gebaut und aufgestellt. Zu unserer Freude spielte Werner Zuber Werke von Haydn und Mozart. Danke Werner!

Der **letzte Kulturspaziergang** in diesem Jahr, führte zum **Deixlfurter See und nach Obertraubing**. Ein Obertraubinger Künstler fertigte mit der Motorsäge ca. 20 Skulpturen, die teils gut sichtbar oder auch versteckt, am Wegrand stehen. Wir begegnen Eulen, Adler, Frau Bär mit Kind, u. v. m., ja sogar „Nessie“ oder besser „Deixi“ ist im Deixlfurter See zu sehen. Nach diesem schönen Herbstspaziergang hatten wir uns Kaffee und Kuchen verdient.

Danke an alle, die mit mir mitwanderten. Ich wünsche eine gute Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und Gesundheit im Nächsten Jahr, damit wir wieder gemeinsam Sehenswertes erkunden können.

Lieselotte Garke



GRUPPEN UND VERBÄNDE

Frauenbund Tutzing

Im **Oktober** fuhr der Frauenbund Tutzing nach **Bad Wörishofen**. Wir hatten zunächst eine Stadtführung mit Frau Burger vom Tourismusbüro und verschafften uns damit einen Überblick über die Stadt, deren Geschichte und wie **Pfarrer Kneipp** diese geprägt hat dass sie so geworden ist, wie sie jetzt ist. Nach dem Mittagessen hatten wir dann eine **Barfußführung durch den Kurpark**. Wir gingen wirklich 2 Stunden lang barfuß über Stock und Stein, über Eicheln und spitze Steine, traten durch Moor und Wasser und erfuhren viel zu den Methoden des Pfarrer Kneipp. Nie hätten wir gedacht, dass wir bei 14 Grad das durchhalten, aber die Ausführungen von Toni Frenkl waren sehr unterhaltsam, spannend und lustig, so dass die Zeit wie im Flug vergangen ist. Zum Aufwärmen ging es dann noch in ein Café. Ein rundum gelungener Ausflug!

Im **November** boten wir dann einen **Vortrag** im Roncallihaus zur **"achtsamen Selbstfürsorge"** an. Die Referentin Kerstin Mayer lud uns zu verschiedenen **Achtsamkeitsübungen** ein, erzählte viel darüber, dass es wichtig ist, selbst für sich zu sorgen und es sich gut gehen zu lassen und Stress zu reduzieren - ein Schritt hin zu mehr Zufriedenheit. Sie erklärte den Unterschied zwischen Stress und Burn-out und Stressoren zu erkennen und ihnen aktiv entgegenzuwirken. Wir lernten einfache **Methoden für Rituale** um das Bewusstsein zu schärfen. Es war nicht alles neu, was sie uns erzählt hat, aber es hat gut getan, sich die Übungen und Ansätze wieder ins Gedächtnis zu rufen und so sind wir alle mit dem guten Gefühl nach Hause gegangen, für uns selbst etwas getan zu haben.

Wenn Sie Interesse haben, kommen Sie zu unseren nächsten Terminen einfach vorbei. Sie sind herzlich willkommen!

14.01.25 um 19.30 Uhr
gemütliches Beisammensein
mit Jahresplanung

06.02.25 um 19.30 Uhr
Jahreshauptversammlung
mit Neuwahlen

18.03.25 um 19 Uhr
Bowling in Rothenfeld

05/06.04.25 nach den Gottesdiensten
Solibrotaktion

frauenbund@st-joseph-tutzing.de



Im **Dezember** feierten wir unsere **Adventsandacht mit Pfarrer Peter Seidel** und setzen uns anschließend gemütlich zusammen um über das Jahresprogramm des nächsten Jahres zu beraten und Ideen zu sammeln. Sie können gespannt sein!

Marianne Hiebl und Rita Niedermaier



**Katholischer
Deutscher
Frauenbund
Tutzing**

*Eine kleine Gruppe
waren wir am 21.09.24
beim Frauenbund-Tag
in Füssen mit dem
Musical Zauberflöte.*



CET – Christliche Erwachsene Tutzing

Wir als CET sind eine **offene Gruppe** und treffen uns seit 2016 meist **einmal im Monat zu verschiedensten Aktionen und Veranstaltungen**. Eingeladen sind alle jungen Erwachsenen **ab 18 Jahren**.

Die Organisation läuft über eine WhatsApp-Gruppe. Falls du Interesse hast, trete gerne über den QR-Code der Gruppe bei und schau bei einem unserer Treffen vorbei. Andernfalls kannst du uns über das Pfarrbüro kontaktieren.

Unsere nächsten Termine:

11.01.25 17 Uhr

Pizza backen im Roncallihaus

28.02.25 18 Uhr

Faschings Feier im Roncallihaus

12.04.25 16:30 Uhr

Bunter Nachmittag/Abend im
Roncallihaus



Jeder, der Interesse hat,
ist herzlich eingeladen!
Wir freuen uns auf Euch!

*Jacqui, Theresa
und Tobias*

GRUPPEN UND VERBÄNDE

Unsere nächsten Termine:

25.1.2025 um 15:00 Uhr
KAB Jahreshauptversammlung

28.2.2025 um 15:00 Uhr
Faschingskranzl

2.3.2025 um 10.30 Uhr
Gottesdienst und anschl. Aktion
zum Schutz des freien Sonntags



DIE UNSICHTBAREN **KRONEN**

Eine Huldigung an die
WERTvolle Arbeit



Die unsichtbaren Kronen – Eine Huldigung an die WERTvolle Arbeit
Vernissage am 16.3.2025 um 11.30 Uhr

So der Titel unserer Ausstellung in der Fastenzeit. Worum geht es?

Arbeit unter prekären Bedingungen ist gekennzeichnet durch hohe Unsicherheit und Benachteiligung. Niedrige Einkommen, befristete Verträge und mangelnder sozialer Schutz sind typisch. Prekär Arbeitende haben begrenzte Rechte und Mitgestaltungsmöglichkeiten. Sie leiden oft unter Gesundheitsrisiken und sind gefährdet, ihre Arbeitsfähigkeit zu verlieren. Prekäre Arbeit verhindert die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und führt oft zur Altersarmut.

... trotzdem königlich!

Auch Arbeit unter prekären Bedingungen ist wertvolle Arbeit – und sie ist deshalb prekär, weil sie nicht die nötige Anerkennung und Entlohnung bekommt, die sie verdient. Wenn die KAB von "WERTvoll arbeiten" spricht, meint sie aber nicht nur jene Arbeit, die hohe Werte schafft, wichtigste Dienstleistungen ermöglicht oder monetären Erfolg bringt. Die Würde jeder Arbeit wurzelt in der Würde des Menschen, der die Arbeit leistet. Diese Fotoausstellung würdigt sie und fordert zugleich die Abschaffung aller prekären Arbeitsbedingungen.

Maria Binder und Rita Niedermaier

kab-tutzing@st-joseph-tutzing.de

ÖKUMENISCHE REISE



Ökumenische Osterreise ins malerische Venetien 22. April – 27. April 2025

Ein Land, in dem Geschichte, Kultur und kulinarischer Genuss aufeinandertreffen. Wir beschäftigen uns mit dem Hl. Antonius in Padua und entdecken voraussichtlich die Städte Verona, Chioggia, Venedig und eine Fahrt auf dem Brenta-Kanal – jede Etappe verspricht einzigartige Erlebnisse. Wir reisen mit dem Bus.

Genauere INFOS und PREISE folgen!

Bitte schon
mal vormerken!



Gehen Sie gerne spazieren?
Wir suchen jemanden, der auf
seinen Wegen **das Angenehme
mit dem Nützlichen verbinden**
möchte und **Plakate aufhängt**.
Melden Sie sich bei Interesse gerne
im Pfarrbüro. Geholfen ist schon,
wenn Sie drei oder eine bestimmte
Anzahl Tafeln zuverlässig bedienen.
Ein wertvoller ehrenamtlicher Dienst!

ARBEITSKREIS MOVE & SPIRIT



Move & Spirit plant für die kommenden Monate wieder einige neue Aktionen

- für alle Generationen
- für jeden, der mitkommen möchte
- im guten Miteinander
- mit verschiedenen spirituellen Impulsen

Sonntag, 09.02. 17.00 Uhr

Kraft und Ausdauer – Bewegt uns der Glaube?

Sich auf den Weg machen, im Team sich Ziele setzen, neue Power spüren. Wo finden sich Parallelen zwischen Sport und Glauben?

Treffpunkt Roncallihaus

Samstag, 05.04. 09.30 Uhr

Ins Murnauer Moos – „Suchen und Ahnen

Manchmal ahnen wir, wohin unser Weg führt, von der Hoffnung und Sehnsucht getrieben. Wir suchen mit allen Sinnen und sind dankbar für Zeichen und Worte und staunen. So begeben wir uns in diese schöne Landschaft mit einem kleinen, selbst mitgebrachten Picknick – anschließend Einkehr

Treffpunkt Roncallihaus – die **Anfahrt** erfolgt mit dem Auto in **spontan gebildeten Fahrge-
meinschaften**. Einige Stellen des Weges sind nur bedingt für den Kinderwagen geeignet.

Freitag bis Samstag 23./24.05.

Hüttenübernachtung – Die Faszination der Berge spüren

In Verbindung mit einer gemütlichen Hüttenübernachtung wollen wir die Kraft der Berge gemeinsam spüren – lachen, spielen, Abendandacht, Wandern (**Hierzu folgt noch eine gesonderte Ausschreibung mit verbindlicher Anmeldung.**)

Wir freuen uns auf Familien sowie auf alle Generationen, die Lust haben, mit uns zu kommen. Miteinander unterwegs sein hat immer eine besondere Kraft. Herzliche Einladung!

Arbeitskreis Move & Spirit

Am **Samstag den 19.10.**

durften wir eine **Fahrradtour** vorbei an vielen schönen Weihern in unserer Region machen. Auch die Sonne zeigte sich noch und wir haben den bunten Herbsttag genossen. An vier Stationen mit Impulsen zum Thema "Wasser" und "Bunt sein" erlebten wir unsere bunte Gemeinschaft. Mit allen Sinnen durften wir den Herbst wahrnehmen. Von Tutzing aus führte unser Weg über den Auweiher zum Gallaweiher bis hin zur kleinen Kapelle St. Sebastian beim Nußberger Weiher. Nach einer Stärkung in der Bauernwirtschaft in Bauerbach ging es wieder begleitet von der Herbstsonne nach Tutzing zurück. Ein schöner Tag in Bewegung mit Impulsen!

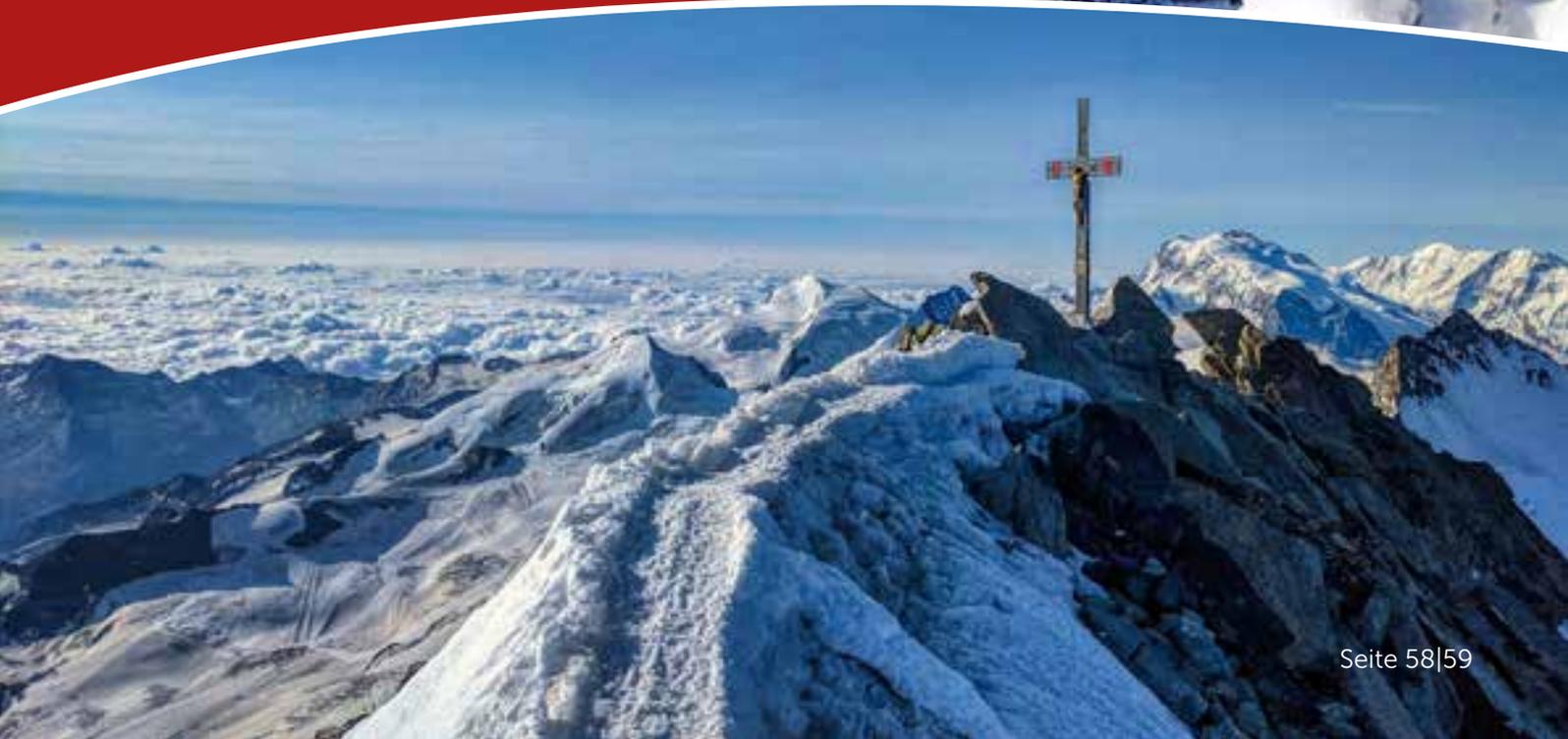
GEMEINDE-TAGEBUCH

Wir beten für unsere Verstorbenen

Gertrud Bürkner (89)	11.08.24
Richard Klingshirn (83)	01.09.24
Josephine Maria Bantle (87)	02.09.24
Richard Müller (86)	21.09.24
Hartmut Walden (82)	24.09.24
Anton Schwarz (93)	06.10.24
Sr. Sieglinde Effner (98)	12.10.24
Charlotte Klement (98)	23.10.24
Sr. Lucia Jörger (89)	31.10.24
Ingeborg Pfautsch (94)	16.11.24
Sr. Veronika Huwiler (97)	20.11.24
Sr. Generosa Geißler (96)	23.11.24

Wir gratulieren zur Taufe

Maximilian Paul Sigl	05.10.24
Johannes Kilian Knobloch	05.10.24



IMPRESSIONEN



Erntedanktag am 6. Oktober 2024 mit einem lebendigen und frohen Familiengottesdienst mit einem wunderschönen Gabengang.



So schön kann man „Danke“ sagen.



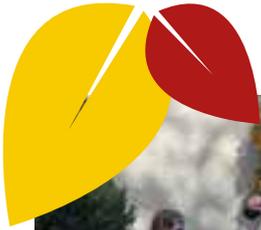
Eine spritzige Tiersegnung ...



... für zahlreiche Tiere groß und klein und ihre Besitzer.



Beim Kinderfest nach dem Gottesdienst gab es kreatives Kinderschminken, ein reiches Angebot von Kinderspielen, leckeres Essen ...



... und natürlich wieder einen Zauberer!



KAB-Vortrag „Häusliche Pflege – Wo geht die Reise hin?“
am 15. Oktober 2024.



Move & Spirit auf Weiher-Radltour am 19. Oktober 2024
mit vier Stationen zum Thema „Wasser“ und „Bunt sein“.



Mit allen Sinnen durften die Radltor-Teilnehmer den Herbst
wahrnehmen.



Krimiwochenende im Klösterl am Walchensee vom 18.-20.10.2024
mit 32 Kindern und Jugendlichen der Pfarrei St. Joseph.



Vortrag zu den Gabra-Nomaden von
Pfarrer Peter Brummer am 23.10.2024.

IMPRESSIONEN



Ein starkes Team trotz kalten Temperaturen am 1. November 2024 bei der Gräbersegnung an Allerheiligen



Eröffnung der Ausstellung „Hope in Darkness“ mit Frau Dr. Nga Phung, Herrn Arif Abdullah und Herr Ahmad Hamid Wahidy.



Martinsumzug mit Lagerfeuer an der Brahmspromenade. Anschließend wurden 280 Martinsgänse verteilt.



Ökumenisches Forum mit Pfarrerin Beate Frankenberger, Klaas Huizing, Martin Schleske und Pfarrer Peter Seidel



Ein herzliches Vergelt's Gott – für zahlreiche wunderschöne Adventskränze und -Gestecke an das fleißige Bastelteam!



Die besten Segenswünsche für das Weihnachtsfest und für das Neue Jahr!

Bitte beachten Sie
unsere neuen Mail-Adressen!

WIR SIND FÜR SIE DA!

Pfarrer

Peter Seidel
Tel: 08158-993333,
peter.seidel@bistum-augsburg.de

Pfarrbüro

Frank Andrae
Tel: 08158-993333, Fax: 08158-993334
st-joseph-tutzing@bistum-augsburg.de

Pastoralreferent

Stefan Petry
Tel: 08158-904602
stefan.petry@bistum-augsburg.de

Mesner

Rudi Strunz (Tutzing) Tel: 08158-993310
Magdalena Zahn (Kampberg) Tel: 08158-2786
Renate Wolf, Gisela Duvinage, Andreas Leitner
(Diemendorf)

Organist

Werner Zuber
werner.zuber@bistum-augsburg.de

Kirchenverwaltung/Kirchenpflegerin

Assunta v. Mitschke-Collande
Tel. 0151-27027707
Roncallihausverwaltung Pfarrbüro

Kinderhaus St. Josef

Sabine Bartl und Carola Wieland-Störzer
Tel: 08158-1260, Fax: 08158-903400
kindergarten@st-joseph-tutzing.de

Pfarrgemeinderatsvorsitzende

Waltraud Brod, Tel: 08158-8404
waltraud.brod@freenet.de
Rita Niedermaier, Tel: 08158-3222
rita.niedermaier@t-online.de

Ambulante Krankenpflege Tutzing e. V.

Armin Heil
Tel: 08158-90765-0
info@krankenpflege-tutzing.de

Kleiderstube und Trödellden

Barbara Treppenhauer
Tel: 0151-54429285

Weltladen Tutzing e. V.

Heike Dewitz
Tel: 0151-57371637

Ihnen
liegen **junge
Menschen, die
Kirchenmusik, Bedürf-
tige** oder das **caritative
Wirken** unserer Pfarrei
am Herzen? Dann spenden
Sie unter dem entsprechenden
Verwendungszweck.

**Wir verwenden die Spenden
zweckgebunden!**

Spendenkonto lautet:

Kath. Kirchenstiftung St. Joseph
IBAN DE49 7025 0150 0430 5823 61

Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Di, Fr von 9.00–12.00 Uhr,
Do von 16.00–19.00 Uhr,
Mo + Mi geschlossen

Impressum

Herausgeber: Kath. Pfarramt St. Joseph,
Kirchenstraße 10, 82327 Tutzing

Redaktion: Peter Seidel, Udo Hahn, Claudia Steinke, Gaby Dannert,
Rudi Strunz, Helene Wolfert-Zucher, Axel Landschoof, Rita Niedermaier,
Assunta von Mitschke-Collande, Sr. Katharina Rohrmann OSB,
Mai Thi Dinh, Ingrid Kirchmann, Birgit Habdank, Konrad Hecht,
Waltraud Brod, Stefan Ullrich, Stefan Petry, Carolin Krug, Armin Heil,
Anitta Matthias, Werner Zuber, Günther Bauer, Torsten Blaich,
Sabine Bartl, Carola Wieland-Störzer, Katharina Häußler, Martina
Schägger, Lieselotte Garke, Marianne Hiebl, Jacqueline Geers,
Theresa Feldhütter, Tobias Brod, Conny May

Bilder: Marius Cammerer, Conny May, Udo Hahn, Bischöfliche Aktion
Adveniat e. V., Rudi Strunz, Axel Landschoof, Stefan Ullrich, Julia Martin
(Abtei Münsterschwarzach, Klosterschmiede), Mai Thi Dinh,
Ingrid Kirchmann, Birgit Habdank, Rita Niedermaier, Carolin Krug,
Peter Seidel, Werner Zuber, Günther Bauer, Aktion Dreikönigssingen,
Carola Wieland-Störzer, Stefan Petry, Lieselotte Garke, Katholische
Arbeitnehmer Bewegung, istock

Layout: Conny May

Druckerei: WIRmachenDRUCK GmbH,
Mühlbachstraße 7, 71522 Backnang

Auflage: 4500

Pfarrei St. Joseph Tutzing

Kirchenstraße 10
82327 Tutzing

Telefon: 08158 / 99 33 33

Fax: 08158 / 99 33 34

Mail st-joseph-tutzing@bistum-augsburg.de

www.st-joseph-tutzing.de

